

# TIER. HALTUNG. VERSTEHEN.

## INS GESPRÄCH KOMMEN ÜBER LANDWIRTSCHAFT

Anregungen zur Förderung des Dialogs. Entwickelt und erprobt im Landwirtschaftlichen Bildungszentrum (LBZ) Echem der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im Rahmen des Projektes „Praxiscampus – nachhaltige Nutztierhaltung“





### DAS LBZ ECHEM

Im Landwirtschaftlichen Bildungszentrum (LBZ) Echem der Landwirtschaftskammer Niedersachsen werden Milchkühe, Mutterkühe, Schweine (konventionell und ökologisch), Schafe, Ziegen, Damtiere und Hühner gehalten. Das Bildungszentrum hat sich zur Aufgabe gemacht, den Dialog und das Verständnis für die Nutztierhaltung zu fördern und mitzugestalten. Neben den Schwerpunkten der überbetrieblichen Ausbildung angehender Landwirt\*innen und der landwirtschaftlichen Weiterbildung, hat es einen dritten Aufgabenbereich etabliert: die Verbraucherbildung, das sogenannte „Schaufenster Landwirtschaft“. Hier werden der breiten Öffentlichkeit zahlreiche Gelegenheiten gegeben, Tierhaltung hautnah zu erleben und in die Welt der Landwirt\*innen einzutauchen. Die Ausweitung dieses Bereichs wurde durch das 2015-2020 von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderte Projekt „Praxiscampus nachhaltige Nutztierhaltung“ ermöglicht. Im Rahmen des Projekts sind unter anderem acht Kurzfilme, eine Broschüre und ein Lehrpfad mit 33 Schautafeln entstanden, die Besucher\*innen Einblicke in die moderne Nutztierhaltung geben. Zusätzlich wurden zahlreiche pädagogische Formate entwickelt und erprobt. Die Angebote sind für verschiedene Ziel- und Altersgruppen, von Kita-Angeboten und Familienveranstaltungen bis hin zu Fach- und Dialogveranstaltungen, erarbeitet worden. Ein besonderer thematischer Schwerpunkt liegt bei allen Angeboten in der Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Tierwohl.



---

### IMPRESSUM

Herausgeber: Landwirtschaftskammer Niedersachsen,  
Landwirtschaftliches Bildungszentrum (LBZ) Echem  
Zur Bleeke 6  
21379 Echem

Autorinnen: Bettina Labesius, Anne Zetl

Fotos: Hans-Jürgen Wege (tonwert21.de): S. 2, 4, 5; Thomas Rosenberger: S. 26;  
LWK Niedersachsen (alle weiteren)

Gestaltung: Fachbereich Marketing, Unternehmenskommunikation

Schutzgebühr: 3,- €

Die Förderung erfolgte aus Mitteln des Zweckvermögens  
des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

© März 2021 Echem, 1. Auflage

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.





<b>DAS LBZ ECHEM</b>	<b>2</b>
<b>BILDUNGSMATERIALIEN DES LBZ ECHEM</b>	
Broschüre „Sag Hallo zu Kuh & Co.“	5
Lehrpfad „Tierwohl in der Nutztierhaltung“	6
Kurzfilme „Tier. Haltung. Verstehen“	7
<b>DIALOGVERANSTALTUNGEN FÜR ERWACHSENE</b>	
Veranstaltungsreihe Echemer Dialog	8
<i>Im Detail:</i> Speed-Dating „Unser täglich Brot – Kirche und Landwirtschaft im Gespräch“	10
<b>Fach-Veranstaltungen mit Dialogcharakter</b>	<b>12</b>
Workshop „Kritische Fragen auf dem Futtertisch“	12
Fachtagung „Nutztierhaltung im Wandel – Verbraucherverhalten und Landwirtschaft der Zukunft“	13
Fachtag „Kirche im Stall“	13
<b>BILDUNGSANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE</b>	
<i>Im Detail:</i> „Tierwohl-Check mit Rollenspiel“	15
Grüne Berufe	20
<b>BILDUNGSANGEBOTE FÜR KINDER</b>	
<b>Bildungsangebote für Grundschulklassen</b>	<b>22</b>
Hofrallye „Die Kuh macht Muh – und noch viel mehr!“	22
<i>Im Detail:</i> „Wenn Kälbchen Karla eine Kuh wird“	23
<b>Angebote für Kitas</b>	<b>25</b>
<b>Ferienbetreuung für Kinder</b>	<b>27</b>
<i>Im Detail:</i> Kindergeburtstag „Mini-Landwirt*in“	30
<b>ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN FÜR ALLE ALTERSSTUFEN</b>	
<b>Saisonale Angebote für Familien</b>	<b>33</b>
„Damwild füttern“	33
<i>Im Detail:</i> „Von Lämmern und Ostereiern“	33
„Weihnachten im Stall“	35
<i>Im Detail:</i> Hoffest	36
Variante „Erlebnistag rund ums Schwein“	40
Variante „Ernte-Dank-Fest“	40
<b>Interaktiver Infostand zum Thema Rinderhaltung</b>	<b>41</b>
Variante „Klimaschutz in der Landwirtschaft“	41
<b>ERFAHRUNGSSCHATZ – VON A BIS Z</b>	<b>42</b>
<b>METHODEN &amp; WERKZEUGE</b>	<b>48</b>



Vorlagen zum Download unter [www.lbz-echem.de](http://www.lbz-echem.de)



Hier können Sie weitere Informationen finden.



Anleitungen finden Sie auf S. 48 im Kapitel „Methoden & Werkzeuge“.



Landwirt\*innen legen mit Trecker-Korsos den Verkehr lahm, immer mehr Menschen stellen auf vegane Ernährung um und der Begriff „Bauern-Bashing“ ist in aller Munde – Die Gräben zwischen Landwirt\*innen und Verbraucher\*innen erscheinen zunehmend größer.


Da es immer weniger Landwirt\*innen gibt, die für immer mehr Menschen Nahrungsmittel produzieren, wird der persönliche Kontakt zwischen Landwirt\*in und Konsument\*in seltener. Wissen über landwirtschaftliche Produktion erhalten Verbraucher\*innen überwiegend aus den Medien. Der Dialog und der direkte Kontakt zwischen Landwirt\*innen und Verbraucher\*innen gewinnt somit an Bedeutung. Es gilt, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich aufeinander zuzubewegen.

Landwirt\*innen verdienen es, dass ihre Arbeit bei der Erzeugung hochwertiger Lebensmittel geachtet wird. Das kann jedoch nur geschehen, wenn Verbraucher\*innen deren Entscheidungen und Handlungen nachvollziehen können und sie eine Vorstellung landwirtschaftlicher Arbeit entwickeln.

Verbraucher\*innen verdienen es, dass ihre Fragen zur Lebensmittelerzeugung beantwortet werden und dass sie auch Arbeitsweisen kritisch hinterfragen dürfen, die sich ihnen nicht auf den ersten Blick erschließen und die aus ihrer Sicht nicht nachhaltig erscheinen.

Da der fehlende Bezug zur landwirtschaftlichen Produktion sich durch alle Altersgruppen zieht, ist es wichtig, verschiedenen Zielgruppen ein Verständnis dafür zu vermitteln, wo die Produkte aus dem Supermarkt herkommen und wie sie produziert werden. Es gilt, Abläufe, Zusammenhänge und unternehmerische Entscheidungen, die mit der landwirtschaftlichen Produktion verbunden sind, aufzuzeigen. Dabei sollte verdeutlicht werden, dass die Erfüllung der Bedürfnisse des Nutztierieres mit einer aufwendigen Versorgung und Pflege verbunden ist. Dies wiederum erfordert die Bereitschaft, einen entsprechenden Preis für Fleisch, Wurst- und Molkereiwaren zu bezahlen.

Dieser Leitfaden gibt einen Überblick über die im Rahmen des Projekts „Praxiscampus nachhaltige Nutztierhaltung“ des Landwirtschaftlichen Bildungszentrums (LBZ) Echems entwickelten Veranstaltungsformate für Verbraucher\*innen verschiedener Altersgruppen. Mit ihm sollen die erworbenen Erfahrungen weitergegeben und zum Nachahmen angeregt werden. Denn nur gemeinsam, durch verschiedenen Veranstaltungen an vielen Orten, kann gegenseitiges Verständnis zunehmen und eine Annäherung zwischen Landwirt\*innen und den Verbraucher\*innen gelingen.

Da wir nicht alle entwickelten Veranstaltungen bis ins Detail darstellen können, wird in diesem Heft ein breiter Überblick der bewährten Formate aufgezeigt. Zudem greifen wir aus allen Bereichen ein Angebot heraus, was wir „im Detail“ inkl. Vorlagen zum Nachmachen erläutern. Diese stehen auf unserer Internetseite zum Download  zur Verfügung. Verbleiben dazu oder zu den weiteren Angeboten Fragen, können Sie sich jederzeit gerne an uns wenden.

Viel Spaß beim Durchstöbern des Heftes und viel Erfolg beim Ausprobieren der ein oder anderen Veranstaltung wünscht Ihnen



das Team des Landwirtschaftlichen  
Bildungszentrum Echem

*Team des Schaufenster Landwirtschaft  
(Anne Zetl, Bettina Labesius)*



# BILDUNGSMATERIALIEN DES LBZ ECHEM

Im Rahmen des Förderprojektes „Praxiscampus nachhaltige Nutztierhaltung“ (2015-2017) entwickelte das LBZ Echem unterschiedliche Bildungsmaterialien, mit dem Ziel, moderne Nutztierhaltung, insbesondere Schweine- und Rinderhaltung, für Verbraucher\*innen anschaulich und realitätsnah darzustellen.

Entstanden sind ein Lehrpfad, der Gäste auf dem Betrieb über die Tierhaltung informiert, eine Broschüre und acht Kurzfilme zu Rinder- und Schweinehaltung, beides für Kinder im Alter von 8-12 Jahren. In allen Materialien wird sowohl die konventionelle als auch die ökologische Schweinehaltung erläutert.

## BROSCHÜRE „SAG HALLO ZU KUH & Co.“

In der Broschüre „Sag Hallo zu Kuh & Co.“ werden Kinder in das Leben und Arbeiten auf einem landwirtschaftlichen Betrieb eingeführt. Mit vielen anschaulichen Bildern und kurzen, leicht verständlichen Texten erzählt der Landwirt Martin mit seiner Tochter Ida von seinem täglichen Arbeitsablauf im Kuh- und Schweinestall. Dabei werden die einzelnen Lebensabschnitte einer Milchkuh und eines Mastschweins anschaulich erläutert. Die Broschüre setzt sich auf 31 Seiten zusammen aus Informationen und Rätseln, sowie „Mitmach-Aktionen“, die sich um das Leben von Kühen, Schweinen, Schafen & Ziegen am Beispiel des LBZ Echem drehen. Auch der Bogen zum Konsumverhalten der Kinder wird geschlagen und der Unterschied zwischen konventioneller und ökologischer Haltung erklärt.



Inhalt	
Seiten	
4-5	Auf dem Bauernhof
6-15	Alles Gute aus der Milch Schau was Ida mit ihrem Vater Martin alles im Kuhstall erlebt!
16-21	Ab in den Schweinestall Wir zeigen euch, wo das Schweineleben beginnt und was im Schweinestall passiert
22-23	Huhn & Ei
24-25	Auf den Spuren von Ziege und Schaf
26-27	Alles Bio oder was? Regeln in der ökologischen Tierhaltung
28-29	Das Bauernhof-Lexikon
30	Auf Wiedersehen im LBZ
31	Rätselaufösungen & Impressum



[www.lbz-echem.de](http://www.lbz-echem.de) >

schaufenster landwirtschaft

Sie können die Broschüre beim LBZ Echem bestellen oder als PDF downloaden.




# LEHRPFAD „TIERWOHL IN DER NUTZTIERHALTUNG“

Der Lehrpfad verfügt über 33 Schilder, die vor allem im Außenbereich der Lehrwerkstätten Rind und Schwein angebracht sind. Die Texte sind einfach und verständlich geschrieben. Mit den ansprechenden großen Tafeln werden Hintergründe und interessante Fakten rund um den Schwerpunkt Schweine- und Rinderhaltung am Beispiel Echem dargestellt.



Des Weiteren gibt es Schilder zur Hühner, Damwild- und Schafhaltung sowie zur Biogasanlage. Auf jedem Schild befindet sich eine Hauptbotschaft. Auf der Tafel unten rechts ist diese zum Beispiel „Mastschweine erhöhen ihr Gewicht innerhalb von dreieinhalb Monaten von ca. 30 auf 120 kg. Dann sind sie schlachtreif.“ Zudem gibt es jeweils einen Kasten „Schon gewusst?“ mit interessanten oder skurrilen Fakten rund um das jeweilige Thema sowie einen Kasten „Das Tier im Blick“ zum Thema Tierwohl in dem beschriebenen Bereich. Ein „Mach Mit!“-Kasten regt außerdem Kinder dazu an, eine Aufgabe zu erfüllen und sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Wenn Sie Interesse haben, ein oder mehrere Schilder des Lehrpfads  für Ihren Hof zu übernehmen, wenden Sie sich gerne an uns.

**RINDERHALTUNG**

## Ich geh dann mal raus!

Milchviehbetriebe von heute halten im Durchschnitt doppelt so viele Kühe wie ein Betrieb vor zwanzig Jahren.

Auf der Weide sind Kühe jedoch immer seltener zu sehen. Viele bleiben das ganze Jahr im Stall. Warum ist das so? Es kostet viel Zeit, eine große Kuhherde von der Weide in den Melkstand zu treiben. Zudem besitzt nicht jeder Landwirt genügend Grünland in der Nähe seines Hofes. Und es ist auch deutlich schwieriger, die Kühe auf der Weide leistungsgerecht zu versorgen.

**Wo Weidehaltung üblich ist.**

Es gibt Regionen in Deutschland, in denen Ackerbau kaum möglich ist. Dort gibt es überwiegend Grünland. Zu diesen Regionen gehören Ostpreußen, die Wesermarsch oder das Harzvorland. Hier ist die Weidehaltung von Kühen weit verbreitet.

**Jungkühe werden noch nicht gemolken.** Sie kommen fast überall im Sommer auf die Weiden, auch wenn diese weiter vom Betrieb entfernt liegen. Hier können sie sich viel bewegen und eine kräftige Muskulatur aufbauen. Der Landwirt muss die jungen Tiere nicht extra füttern, denn das Gras auf der Weide reicht aus.

**SCHON GEWUSST?**

- Milchkuh werden erst von April bis Oktober auf die Weide geschickt. Im Winter ist der Boden zu nass, und die Tiere würden die Grasnarbe zerstören.
- Für Öko-Betriebe ist es Pflicht, dass die Kühe im Sommer zu jeder Zeit freien Zugang nach draußen haben – am besten zu einer Weide.
- Kühe fühlen sich bei Temperaturen von 0 bis +25°C am wohlsten. In modernen Mastställen sind die Kühe oft in der Hitze von 20 bis 25°C eingesperrt. Die Tiere müssen erhitzen. Die Ställe verfügen über Ventilatoren und Schlammbänke, die gerade bei heißem Wetter oder geschwächten Tieren können.

**MACH MIT!**

Schleife die Kühe auf dem Landhof. Sind keine zu sehen, ist es wahrscheinlich, dass sie im Stall sind. Sie können auch selbst gehen. Sie können sie auch selbst füttern. Sie können sie auch selbst melken. Sie können sie auch selbst schlachten.

**Das Tier im Blick!**

Ein Landhof bietet dem Kühe die Möglichkeit, jederzeit nach draußen zu gehen. Auch ohne Zwangslage können frische Luft, Sonne, Regen und Wind die Tiere. Da der herbeiführen im Stall die Kühe der Kühe starker Körperkraft als eine Weide, ist die regelmäßige „Jagd“ nicht möglich. Hier sind die Kühe beschreiben was mit dem Schwanz unserer Fingerringe vergleichbar ist.




**SCHWEINEHALTUNG**

## ... damit sie groß und stark werden

Mit einem Gewicht von etwa 28 bis 30 Kilo ziehen die Schweine vom Ferkelstall in den Maststall um.

Dort werden sie etwa dreieinhalb Monate bis zur Schlachtreife gemästet. Sie wiegen dann rund 120 Kilo. Fleisch und Wurst mit wenig Fett sind besonders beliebt. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bekommen die Tiere in drei Mastabschnitten unterschiedliche Futtermischungen. In einigen Abteilen wiegt eine Sortierschleuse die Tiere auf dem Weg zum Fressplatz und unterstützt den Landwirt beim Sortieren der Schweine. In Abhängigkeit vom Gewicht teilt er den Tieren das passende Futter zu. Die Fütterung läuft automatisch. Das Futter kann trocken, flüssig oder als Brei angeboten werden. Zu Anschauungszwecken hat das LBZ Echem hier im Stall verschiedene Systeme eingebaut.

**SCHON GEWUSST?**

- Täglich nehmen Mastschweine bis zu einem Kilo zu.
- Schweine in der Mast müssen 2,8 bis 3,2 Liter Wasser trinken, um 1 Kilo zuzunehmen.
- Schweinefutter besteht überwiegend aus dem Energiegetreide Weizen, Mais oder Erbsen sowie Getreide- und aus Eiweiß- und Fettstoffen wie Soja- oder Rapeseedekonzentrat, Ackerbohnen, Erbsen und Weizenkleie.

**DIE ENTWICKLUNG VON MASTSCHWEINEN**

Alter in Wochen	Gewicht in kg
0	~3
5	~10
10	~28
15	~100
20	~120

**MACH MIT!**

Beobachte die Schweine im Ferkelstall genau. Wie bekommen die die Futter? Haben alle Schweine genügend Platz, um an die Futterbereitschaft?

**Das Tier im Blick!**

Können Schweine den Zeitpunkt ihrer Fütterung fest bestimmen, freuen Sie sich vorfreudig und bewegen gerne nachmittags. Als soziale Tiere machen sie viele Dinge gemeinsam. Beim Fressen halten sie, wenn möglich, einen gewissen Mindestabstand zu einander ein. Sie können das zu ermöglichen, ist die Einrichtung eines ausgeprägten Tier-Fressplatzes notwendig. Das erforderliche Verhältnis ist abhängig von der Fütterungsmenge, der Menge und der Art des angebotenen Futters.






## KURZFILME „TIER. HALTUNG. VERSTEHEN“

Das LBZ Echem hat acht Kurzfilme (je sechs bis zehn Minuten) zur Rinder- und Schweinehaltung produziert. In den Filmen wird durch den Fernseh-Moderator Tim Niedernolte Milchkuh- und Schweinehaltung am Beispiel des LBZ Echem praxisnah und kindgerecht (für 8-12-Jährige) erklärt. Neben den Grundlagen der Tierhaltung werden auch Arbeits- und Produktionsprozesse der Landwirtschaft beleuchtet.



Die acht Kurzfilme sind per QR-Code auf einigen Tafeln des Lehrpfades abrufbar, so dass die Inhalte durch bewegte Bilder aus dem jeweiligen Stall ergänzt werden. Die Filme dienen aber auch den Schulklassen, die das LBZ Echem als außerschulischen Lernort nutzen, zur Vor- und Nachbereitung ihres Besuches. Hierfür wurden Arbeitsblätter mit Beobachtungsaufträgen entwickelt [↓](#). Die Verfügbarkeit im Internet ermöglicht darüber hinaus einem breiten Nutzerkreis Zugang zu den Erklärfilmen.

### Filme der Reihe Tier. Haltung. Verstehen

- Ein Kuhstall zum Wohlfühlen
- Kälber unter sich
- Die Kuh als Teenie
- Hier geht´s um die Milch
- Rinderhaltung mal anders
- Wo die Ferkel herkommen
- Lass die Sau raus!
- Wie aus Ferkeln Mastschweine werden

Mit der Online-Anwendung „Learning Snacks“ wurden die Kurzfilme so aufbereitet, dass Kinder Fragen zu den Filminhalten beantworten können. So gelingt eine tiefere Auseinandersetzung mit Tierhaltungsthemen, die privat und im Schulkontext angewendet werden können.



Einen Link zu den Kurzfilmen finden Sie auf der Seite

[www.lbz-echem.de](http://www.lbz-echem.de) > Medien

Die DVD erhalten Sie beim LBZ Echem.





# DIALOGVERANSTALTUNGEN FÜR ERWACHSENE

## VERANSTALTUNGSREIHE ECHEMER DIALOG

### Die Idee

Landwirt\*innen und Verbraucher\*innen ins Gespräch über Landwirtschaft bringen – mit attraktiven und unterhaltsamen Veranstaltungsformaten.

### Für Wen?

An Landwirtschaft interessierte Erwachsene, Landwirt\*innen

Beim Veranstaltungsformat „Echemer Dialog“ werden kritische Fragen zu Tierwohl und Nachhaltigkeit aufgegriffen und diskutiert. So wird eine Plattform geschaffen, auf der sich Menschen aus der Landwirtschaft und Verbraucher\*innen auf Augenhöhe begegnen, ins Gespräch kommen und – wenn es gut gelingt – die Perspektiven wechseln. Jedes Winterhalbjahr erfüllen zwei bis drei Events den Echemer Dialog mit Leben.

⇒ Bei einer **Lesung** des bekannten Autors und Landwirtes Matthias Stührwoltd im Dezember 2016 erzählte dieser auf platt- und hochdeutsch vom Landleben und vom Bauer sein in Zeiten des landwirtschaftlichen Strukturwandels. Das anschließende Gespräch mit dem Autor behandelte Themen, wie die Milchpreiskrise und die gesellschaftliche Akzeptanz der Nutztierhaltung. Abschließend lud das LBZ die ca. hundert



Kontakt und Infos zu dem **Autor und Landwirt**

**Matthias Stührwoltd** bekommen Sie unter [www.matthias-stuehrwoltd.de](http://www.matthias-stuehrwoltd.de).

Gäste zu einem vorweihnachtlichen Ausklang und Austausch bei Punsch und selbstgemachten Plätzchen ein.

⇒ Die **Vorführung des Filmes „Bauer unser“** im Scala Programmkinos in Lüneburg im Februar 2018 erreichte ein breites Publikum. Der Film veranschaulichte die Entwicklung von kleinbäuerlichen Strukturen hin zu hochspezialisierter Lebensmittelerzeugung mit Blick auf soziale, wirtschaftliche und politische Aspekte. In der anschließenden Diskussion konnten die Kinogäste direkt Fragen an Landwirt\*innen aus der Region stellen. Themen wie Subventionen in der Landwirtschaft, regionale oder ökologisch angebaute Produkte, oder die Vor- und Nachteile größerer Betriebsstrukturen wurden diskutiert.



Infos zum Film „Bauer unser“:

Produktionsland: Österreich,  
Erscheinungsjahr: 2016, Länge:  
92 Min., Regie: Robert Schabus,  
Produktion: Helmut Grasser



⇒ Das **Theaterprojekt „Fräulein Brehms Tierleben“** mit dem Stück „Bos primigenius taurus – Die Kuh“ lockte an zwei Abenden etwa 200 Menschen in die KulturBäckerei in Lüneburg. Das sinnliche Bühnenabenteuer verband handfeste Wissenschaft, praktische Feldforschung und tiefe Einblicke in tierischen Zusammenhänge zu einem theatralischen Ganzen.



Im Anschluss an die Vorstellung fand ein Publikumsgespräch mit der Schauspielerin und einem Milchviehhalter statt. Das Publikum konnte Fragen stellen und der Landwirt berichtete aufschlussreich und unterhaltsam von ganz persönlichen Erlebnissen mit seinen Kühen.

⇒ **Fleischkonsum ja, aber nachhaltig.** Bei der **Veranstaltung „Wissen und genießen – Nachhaltigkeit auf dem Teller“** standen die Besonderheiten einer Weidehaltung von Fleischrindern in Bezug auf Artenvielfalt, Tiergerechtigkeit und Klimaschutz im Mittelpunkt. Interessierte Verbraucher\*innen, Naturschutz-Akteur\*innen und Landwirt\*innen waren eingeladen, sich in zwei kurzen Vorträgen über die Mutterkuhhaltung im LBZ Echem zu informieren. Der erste Vortrag beleuchtete den Beitrag extensiver Rinderhaltung zur Biodiversität im Ökosystem Weide. Im zweiten Teil ging es dann raus in den Stall, wo ein Landwirt die Haltung der Mutterkühe direkt am Tier erläuterte. Anschließend wurde ein leckeres Gericht von hofeigenen Angus-Rindern serviert.

### Praktische Tipps

Die beste Jahreszeit für Veranstaltungen des Echemer Dialogs ist das Winterhalbjahr, da hier mehr in der Landwirtschaft Beschäftigte vom Hof abkömmlich sind. Neben der Werbung in der Lokalzeitung als Hauptwerbepfeiler für die Veranstaltungsreihe, haben wir gute Erfahrungen mit einem E-Mail-Verteiler von Interessierten gemacht. Wir legen hierzu eine Liste bei den Veranstaltungen aus. Hier können interessierte Verbraucher\*innen ihre Kontaktdaten eintragen und geben mit ihrer Unterschrift die Einwilligung zur Kontaktaufnahme und Information über weitere Angebote. Dabei sind die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) zu berücksichtigen.



Wenn Sie Interesse an den **Theaterprojekten** von „Fräulein Brehms Tierleben“ **zum Thema Rind oder Schwein** haben, wenden Sie sich an Barbara Geiger. Sie ist Autorin, Schauspielerin und Initiatorin des Projektes. In zahlreichen Bühnenprogrammen bringt sie Wissenswertes und Kurioses über den Wolf, den Regenwurm, die Rauchschnalbe und viele andere Tierarten auf die Bühne und weckt somit die Neugier für Europas Fauna. Infos und Kontakt bekommen Sie unter [brehms-tierleben.com](http://brehms-tierleben.com).



## IM DETAIL: SPEED-DATING

### „UNSER TÄGLICH BROT – KIRCHE UND LANDWIRTSCHAFT IM GESPRÄCH“

In Kooperation mit dem Kirchenkreis Lüneburg lud das LBZ Echem neun Landwirt\*innen und neun Pastor\*innen zu einem besonderen Abendessen in den LBZ-Speisesaal nach Echem ein. Bei jedem der vier Gänge saßen die Teilnehmenden mit einem anderen Gegenüber am Tisch und hatten die Gelegenheit zum Austausch. Es durfte gefragt und diskutiert werden – über den jeweiligen beruflichen Alltag sowie Sichtweisen bzgl. der Landwirtschaft und deren Stellung in der Gesellschaft. Ziel war es, das gegenseitige Verständnis zu fördern und Denkanstöße Raum zu geben.



#### Ablauf

Das saisonale Abendessen war von der LBZ-Küche vorbereitet worden. Die Moderatorin begrüßte die Gäste und erläuterte den Ablauf des Abends. Die Gäste bedienten sich bei jedem Gang am Buffet, zogen eine Tischkarte (weiße Karten für Angehörige der Kirche und grüne Karten für in der Landwirtschaft Tätige) und nahmen an dem zugeteilten Tisch Platz. Auf den Tischen befanden sich neben Kaltgetränken und Gläsern eine Menükarte mit den angebotenen Speisen und Impulsfragen für die Gespräche (z.B. Was ist mein „täglich Brot“?

Welche Suppe muss ich auslöffeln? Was wünsche ich mir für morgen? ).

Nach etwa 20 Minuten gab die Moderatorin ein Tonsignal und rief alle Gäste auf, sich zum nächsten Gang und in die nächste Gesprächsrunde zu begeben. Abschließend wurden die Eindrücke des Abends in einem kurzen Blitzlicht im Plenum formuliert. Alle Gäste sind sehr zufrieden und mit interessanten Anregungen nach Hause gegangen.





## Organisatorisches

Die Gäste wurden etwa drei Monate im Voraus angefragt. Hauptkriterium war dabei die Dialogbereitschaft der Beteiligten. Zudem sollten Landwirt\*innen mit verschiedenen betrieblichen Schwerpunkten und Pastor\*innen aus Stadt- und Landgemeinden dabei sein. Auch eine altersmäßige Durchmischung wurde durch die gezielte Ansprache erreicht, um möglichst unterschiedliche Perspektiven in die Gespräche einzubringen.

Für die **Pressearbeit** und zu Dokumentationszwecken wurden **Fotos** gemacht. Hierfür wurde per Unterschriftenliste an dem Abend das Einverständnis der Teilnehmenden eingeholt.

Ausreichend **Personal** muss für die Betreuung der Gäste beim Ankommen, die Moderation, die Bereitstellung des Essens und das Abräumen der Tische zwischen den Gängen eingeplant werden.

Der Abend war für die Teilnehmenden kostenfrei. Die **Kosten** haben der Kirchenkreis Lüneburg, ein Förderverein und das LBZ Echem (Personalkosten) getragen. Förderungen von regionalen Stiftungen (s. Kapitel „Erfahrungsschatz – von A bis Z“) sind bei diesem und den anderen Dialog-Formaten sehr gut vorstellbar.

## Material

- Neun Zweiertische, ansprechend dekoriert
- Tischkarten mit Menu und Impulsfragen
- Tischnummern auf den Tischen
- Zahlenkärtchen zum Ziehen der Tischnummer (1-9 in grün und weiß)
- Unterschriftenliste für Foto-Einverständnis

Das Format Speed-Dating hat sich als sehr gut geeignet für einen intensiven Dialog erwiesen. Deshalb sind weitere Dialog-Abende dieser Art mit Menschen aus der Landwirtschaft und aus den Medien oder auch mit Lehrkräften geplant.



## Praktische Tipps

Die Begrüßung und Vorstellung aller Teilnehmer\*innen am Anfang der Veranstaltung oder eine Stellwand mit Steckbriefen der Gäste ermöglicht einen schnelleren thematischen Einstieg in die Zweiergespräche. Optimal sind drei Gesprächsrunden und somit eine Begrenzung des Menüs auf drei Gänge.



**i** Für noch persönlicheren Austausch bietet sich eine Art Schnuppertag auf einem landwirtschaftlichen Betrieb an. So führten beispielweise das Landvolk Mittelweser und der Kirchenkreis Syke-Hoya gemeinsam die Aktion „Pastor trifft Bauer“ durch.



### FACH-VERANSTALTUNGEN MIT DIALOGCHARAKTER

#### Die Idee

Vermittlung zwischen Verbraucher\*innen-Erwartungen und landwirtschaftlicher Realität, Fachwissen vermitteln und dabei Diskussionen über Landwirtschaft zwischen Verbraucher\*innen und Landwirt\*innen anregen.

#### Für Wen?

An Landwirtschaft interessierte Erwachsene, Landwirt\*innen

#### Workshop „Milchviehhaltung – Kritische Fragen auf dem Futtertisch“

Bei diesem Workshop mit Hofrundgang diskutierten Fachleute aus der Landwirtschaft, von Schulen, aus der Kirche und Mitarbeitende der Landwirtschaftskammer über kritische Fragen in der Nutztierhaltung. In einem „World Café“ wurden Fragen wie: „Was braucht eine Milchkuh, damit es ihr gut geht?“ oder „Welche Funktionen erfüllt die Milchwirtschaft neben der Lebensmittelherzeugung“ gemeinsam besprochen. Anschließend wurden diese Diskussionspunkte bei einem Rundgang durch Boxenlaufstall, Melkstand und Kälberstall veranschaulicht und die Gespräche weitergeführt. Der Nachmittag war geprägt von großer Offenheit der Teilnehmenden. Kritische Fragen wurden wertschätzend diskutiert.



Der Nachmittag war geprägt von großer Offenheit der Teilnehmenden. Kritische Fragen wurden wertschätzend diskutiert.

#### Praktische Tipps: Methode „World Café“

Die Idee des World Cafés ist es, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Dabei soll es um Gespräche über Fragestellungen gehen, die für die Teilnehmenden von Bedeutung und Interesse sind. Intensive Diskurse in kleinen Kreisen, ganz so wie im normalen Straßen-Café und in der früheren Salon-Kultur. Um den Diskurs zu vertiefen, wechseln die Teilnehmenden mehrmals die Tische und die Gruppen werden durchmischt. An jedem Tisch wird ein Teilaspekt eines übergeordneten Themas diskutiert. Es gibt jeweils einen „Gastgeber“, der die Runde moderiert und am Tisch sitzen bleibt. Am Ende steht eine Abschlussrunde im Plenum, bei der die Teilnehmenden ihre Ergebnisse präsentieren.



Zahlreiche weitere Moderationsmethoden für die Erwachsenenbildung finden Sie sehr übersichtlich strukturiert unter [www.erwachsenenbildung.at](http://www.erwachsenenbildung.at) > Themen > Methoden und Tools



### FACHTAGUNG „NUTZTIERHALTUNG IM WANDEL – VERBRAUCHERVERHALTEN UND LANDWIRTSCHAFT DER ZUKUNFT“

Bei diesem Fachtag lud das LBZ Echem mit anschaulichen und informativen Vorträgen eines Wissenschaftlers, eines Start-Up-Unternehmers und zweier Landwirte zu Gespräch und Diskussion ein.

Am Vormittag ging es um das aktuelle Image der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung und zukünftige Ernährungstrends. Am Nachmittag lag der Fokus auf praktischen Vermarktungsmöglichkeiten von Produkten, die unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits- und Tierwohl-Kriterien produziert wurden.



#### Praktische Tipps

Bei einer ganztägigen Fachveranstaltung ist die Zielgruppe spezieller als bei einer Echemer Dialogveranstaltung, die nur ein paar Stunden am Abend dauert. Um dieses fachlich interessierte Publikum gut erreichen zu können empfiehlt es sich daher bereits bei der Planung Kooperationspartner\*innen im Medienbereich oder im institutionellen Bildungsbereich zu suchen, die auch bei der Bewerbung der Veranstaltung einbezogen werden können. Die Werbung sollte hier auch bereits Monate vor dem Termin starten.



Eine professionelle Tagung zu organisieren, ist sehr aufwendig. Im Internet findet man daher Firmen, die die komplette Organisation inkl. Einladungen, Bewerbung, Tagungsmappe etc. übernehmen. Kleinere Tagungen haben einen besonderen Charme. Auch hier sollte die Planung mindestens ein Jahr vorher beginnen. Neben der Festlegung eines Schwerpunktthemas ist es wichtig, genügend Zeit für Pausen mit kollegialem Austausch einzuplanen.

### FACHTAG „KIRCHE IM STALL“

#### Die Idee

Mit Pastor\*innen über kritische Punkte in der Rinder- und Schweinehaltung diskutieren.

#### Für Wen?

50-70 Pastor\*innen im Rahmen ihrer Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA), auch für Lehrer\*innen oder andere Multiplikator\*innen geeignet.

#### Ablauf

Vormittags

##### Impulsvorträge

- Was brauchen Nutztiere, um sich wohl zu fühlen? (Jan Hempler, Koordinator Lehrwerkstatt Schwein, LBZ Echem)
- Ethik der Tierhaltung: Dürfen wir Tiere halten? (Ricarda Raabe, Landeskirche Hannover)



### Führungen Rinderhaltung zu den folgenden Stationen

1. Weidehaltung  
Frageperspektive: Ist nur die Kuh auf der Weide eine glückliche Kuh?
2. Trennung Kuh – Kalb  
Frageperspektive: Ist es richtig, die Kälber von den Muttertieren zu trennen?
3. Fütterung  
Frageperspektive: Probleme der Futtermittelindustrie / Sojaimport



### Nachmittags

### Führungen Schweinehaltung zu den folgenden Stationen

1. Ökologische Haltung  
Frageperspektive: Wo liegt der genaue Unterschied zur konventionellen Haltung?
2. Konventionelle Sauenhaltung  
Frageperspektive: Welchen Sinn hat ein Ferkelschutzkorb und geht es auch anders?
3. Schweinemast / Biogas  
Frageperspektive: Wie genau funktioniert der Nährstoffkreislauf? Wieviel Gülle ist noch gut?



### Praktische Tipps

Kirche und Landwirtschaft haben viele Schnittstellen. Neben Informations- und Dialogveranstaltungen mit Pastor\*innen hat das LBZ auch gute Erfahrungen mit seinem Ernte-Dankfest und regelmäßigen Angeboten für eine Konfirmandenfreizeit. Thematische Überschneidungen gibt es nicht nur bei den alljährlichen Erntedank- und auch Erntebittgottesdiensten. Auch ethische Fragen sind unmittelbar mit der Haltung von Nutztieren verbunden.



### Positionen der Kirchen zur Nutztierhaltung

*Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) (Hrsg.) (2019): Nutztier und Mitgeschöpf! Tierwohl, Ernährungsethik und Nachhaltigkeit aus evangelischer Sicht. EKD-Texte 133. Hannover*

*Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers (Hrsg.) (2011): Landwirtschaftliche Nutztierhaltung. Informationen, Positionen. Hannover*

*Papst Franziskus (2015): Enzyklika Laudato si'. Über die Sorge für das gemeinsame Haus.*

Der **Kirchliche Dienst auf dem Lande (KDL)** versteht sich als Fachdienst für Fragen der Landwirtschaft, der Lebenssituation bäuerlicher Familien, den Menschen auf dem Land sowie der kirchengemeindlichen und regionalen Entwicklung im ländlichen Raum.



# BILDUNGSANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Immer mehr Verbraucher\*innen interessieren sich dafür, wo ihr Fleisch herkommt und wie es den Tieren ging, von denen das Fleisch stammt. Oftmals unklar ist der Begriff des Tierwohls. Was braucht eigentlich ein Tier, damit es ihm gut geht? Wie sorgen Landwirt\*innen dafür, dass das Wohl und die Bedürfnisse des Tieres erfüllt sind? Mit welchen Herausforderungen und Problemen sehen sie sich konfrontiert? Die folgenden Bildungseinheiten greifen diese Fragen mit verschiedenen Methoden auf.

## IM DETAIL: TIERWOHL-CHECK MIT ROLLENSPIEL

### Die Idee

Diese Bildungseinheit hat zum Ziel, dass die Schüler\*innen den Begriff des Tierwohls auf der Basis des Konzeptes der fünf Freiheiten kennenlernen und ihn in die landwirtschaftliche Praxis übertragen können.


Bei dem Tierwohl-Check überprüfen die Schüler\*innen anhand einer Checkliste, inwiefern die unterschiedlichen Haltungssysteme der Schweine- und Rinderhaltung des Landwirtschaftlichen Bildungszentrums die festgelegten Tierwohlkriterien erfüllen.

Dabei schlüpfen sie in die Rollen von Landwirt\*innen oder Verbraucher\*innen. So lernen sie, die zum Teil sehr unterschiedlichen Sichtweisen nachzuvollziehen und zu verstehen.

### Für Wen?

Lernende an weiterführenden Schulen, ab 7. Klasse

### Ablauf

Das folgende Programm kann sowohl im Bereich Rinder- als auch Schweinehaltung umgesetzt werden. Das Bildungsangebot besteht aus einer thematischen Einführung zum Thema Tierwohl, einem Tierwohl-Check im Rinder- oder Schweinestall sowie einem Rollenspiel mit Abschluss-Diskussion. Es ist auch sehr gut möglich, nur einzelne Teile des Programms durchzuführen. Alle Vorlagen und Arbeitsblätter zu diesem Angebot finden Sie zum Herunterladen im Downloadbereich .

Wann?	Was?	Wie?
30 Min.	Einführung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begrüßung, Vorstellung des Ablaufplans</li> <li>Einführung Thema Tierwohl</li> <li>Rollenvergabe</li> </ul>
Ca. 1-1,5 Std.	Tierwohlcheck: Expedition Schweinestall / Expedition Kuhstall	Nach einer kurzen Einführung bearbeiten die Gruppen das Arbeitsblatt für den jeweiligen Stallbereich direkt am Stall.
Ca. 30 Min.	Podiums-Diskussion Tierwohl	

Achtung: Wegezeiten großzügig einplanen.



### 1. Einführung

#### 1.1 Begrüßung, Ansprache

Am Anfang dieser Einheit werden die Teilnehmenden begrüßt und der Ablaufplan vorgestellt. Im Anschluss erfolgt eine kurze Einführung zum Thema Tierwohl.

Die Schüler\*innen sollen anhand einer Checkliste das Tierwohl im Rinder- bzw. Schweinestall bewerten. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Ausstattung und Einrichtung der Stallanlagen gelegt. Das Management der Tiere muss in dieser Methode außen vorgelassen werden. Die Rolle des Begutachtenden sollen die Schüler\*innen zur Hälfte aus der Sicht von Landwirt\*innen und zur anderen Hälfte aus der Sicht von Konsument\*innen einnehmen, um am Ende der Einheit aus beiden Perspektiven argumentieren zu können und gemeinsam ein Ergebnis zu diskutieren.

#### 1.2 Einführungsspiel „Der Wind weht für alle ...“

##### Regeln

- Die Teilnehmenden setzen sich mit ihren Stühlen in einen Kreis.
- Eine Spielleitung stellt Fragen.
- Alle Personen, die die Fragen betreffen, müssen den Platz wechseln.
- Nach zwei bis drei Fragen wird ein Stuhl weggenommen.
- Wer übrig bleibt, muss sich in die Mitte stellen und Fragen, möglichst zum Bereich Landwirtschaft, Tierhaltung und Fleisch stellen.
- Ruf „Grill-Party“: Alle müssen ihre Plätze wechseln.

##### Fragen (Beispiele)

Der Wind weht für alle, die ...

- heute schon zum Frühstück eine Scheibe Wurst gegessen haben.
- gerne auch mal vegetarisch essen.
- ein gutes Schnitzel lieben.
- zuhause Nutztiere (Hühner, Schafe, Pferde o.ä.) halten.




#### 1.3 Einführung in das Thema Tierwohl


*Am Beispiel Rinder:* Was brauchen Kühe, um sich wohlfühlen? Die Erklärung kann anhand der fünf Freiheiten geschehen, die vom britischen Farm Animal Welfare Council (FAWC) erstellt wurden und als theoretische Grundlage vieler Tierwohl-Konzepte dient.

1. Freiheit von Hunger, Durst und Fehlernährung
2. Freiheit von Unbehagen
3. Freiheit von Schmerz, Verletzung und Krankheit
4. Freiheit von Angst und Leiden
5. Freiheit zum Ausleben normalen Verhaltens




Die Zuordnung praktischer Maßnahmen, die das Tierwohl fördern, zu den fünf Freiheiten kann mit Hilfe von fünf Eimern geschehen . Jeder der Eimer ist mit einer Freiheit beschriftet. Die Schüler\*innen können verschiedene Gegenstände, die die Maßnahmen symbolisieren, einsortieren. Zum Beispiel steht eine Kuhbürste für die Pflege der Kuh und kann daher in den Eimer „Freiheit von Unbehagen“ einsortiert werden.


### 1.4 Einteilung in Gruppen




Im letzten Schritt der Einführungsphase werden die Lernenden in zwei Gruppen aufgeteilt. Das hat den Vorteil, dass sich etwa 10 bis 15 Jugendliche einen Stallbereich ansehen und auf Fragen besser eingegangen werden kann. Damit die Jugendlichen den Stall aus verschiedenen Perspektiven betrachten, bekommen sie jeweils eine Rollenkarte, die sie verdeckt ziehen können. Die Rollenkarten  ordnen sie somit in die Gruppe und ihre Rolle als Konsument\*innen oder Landwirt\*innen ein. Auf den Karten ist jeweils ein Begrüßungswort vermerkt. Wenn die Teilnehmenden das rufen, können sie schnell die Mitglieder ihrer Gruppe finden.

## 2. Tierwohl-Check

Nun geht es zum Stall-Check nach draußen. Dafür werden den teilnehmenden Jugendlichen Klemmbretter mit den Tierwohl-Checklisten ausgeteilt, die sie in den zwei nach den jeweiligen Rollen eingeteilten Gruppen bearbeiten können. Es empfiehlt sich pro zwei bis drei Jugendliche ein Klemmbrett auszuteilen, damit die Fragen gemeinsam beantwortet werden können . Die Expeditionen werden von einer ortskundigen und geschulten Person begleitet.

### 2.1 Expedition Rinderhaltung

Zu Beginn erfolgt eine kurze Einführung zur Milchviehhaltung und den einzelnen Stallbereichen auf dem Hof. Die „Landwirt\*innen“ starten mit dem Stall-Check im Kälberstall, die „Konsument\*innen“ im Boxenlaufstall. Im Anschluss wird gewechselt. Wenn alle Teilnehmenden einer Gruppe mit der Beantwortung der Fragen fertig sind (ca. 10-15 Min.), werden die Ergebnisse verglichen und diskutiert. Hier sind einige Beispielfragen des Fragekatalogs aus dem Stall-Check Rinderhaltung aufgelistet. Die gesamte Vorlage ist im Internet  zu finden.

			
<b>Freiheit von Hunger und Durst</b>			
Schätze: Hat jede Kuh einen eigenen Fressplatz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der Fressplatz um 10-15 cm erhöht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ständig Futter vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es ausreichend Wasser-Tränken?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben die Tränken einen ausreichenden Abstand zueinander?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Freiheit zum Ausleben artgerechter Verhaltensweisen</b>			
Ist ausreichend Platz vorhanden, sodass eine Kuh auf eine andere aufspringen kann?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fortpflanzungs-Verhalten			
Haben die Kühe genügend Platz, dass sie sich ausweichen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben die Kühe Kontakt zu ihren Artgenossen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben die Kühe viel Bewegungsfreiheit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



### 2.2 Expedition Schweinebereich

Bevor die Schüler\*innen mit ihren Klemmbrettern losziehen, machen wir eine Einführung zur Schweinehaltung.

Dabei wird Folgendes vermittelt:

#### Schweine allgemein

- Anzahl der Schweine, Haltungsform
- In Deutschland 30 Millionen Schweine, ein Drittel in Niedersachsen
- Schweinestall – Wofür eigentlich?

#### Verzehr

- Pro Jahr 38 kg Schweinefleisch pro Person in Deutschland
- Wer hat heute schon etwas vom Schwein verwendet?


#### Was ist vom Schwein?

*Materialien auf einen Tisch legen*

- Pinsel → Borsten
- Waschmittel → Fettsäuren als Härter
- Lakritz, Gelatine, Leim → Knochen
- Insulin → Bauchspeicheldrüse
- Zahnpasta → Fett - Glycerin
- Zigarettenfilter → Blut - Hämoglobin

Quelle: Information.medien.agrar (i.m.a.) (2014/2017): Expedition in den Schweinestall. Ein Lernzirkel zum Thema „Schwein“

#### Schweineleben


- Aufteilung Stall in Bereiche
- Was brauchen Schweine, um sich wohl zu fühlen?
- Für jüngere Jahrgangsstufen kann dafür das Arbeitsblatt „Steckbrief Schwein“  verwendet werden.

#### Hygiene

- Warum nicht in den Stall?



### Expedition

Die Schüler\*innen erhalten von uns in Kleingruppen entsprechend ihrer Rollen aufgeteilt ein Klemmbrett mit einem Fragenkatalog zur Expedition Schwein . Zudem bekommen die jüngeren Jahrgangsstufen von uns einen Steckbrief mit den Bedürfnissen eines Schweins und eine Übersicht der einzelnen Stall-Bereiche. Es ist sinnvoll, dass die unterschiedlichen Gruppen an verschiedenen Stallbereichen anfangen, um die Schüler\*innen besser zu verteilen.

Am Ende der Expedition werden die Ergebnisse gemeinsam zusammengetragen und besprochen.



### 3. Rollenspiel Abschluss-Diskussion zum Thema Tierwohl im Stall

Die folgenden Fragen helfen, die Diskussion zu leiten:

#### Fragen an alle

- Wie geht es den Tieren in der modernen Landwirtschaft?
- Wie beurteilen Sie die Situation in den Ställen?
- Artgerechte Tierhaltung: Was heißt das eigentlich für Sie?

#### Fragen an Konsument\*innen

- Was braucht eine Sau oder eine Kuh, um sich wohl zu fühlen?
- Welche Veränderungen würden Sie sich von den Landwirt\*innen wünschen?
- Sind Sie bereit, mehr Geld für Ihre Bratwurst, Ihr Stück Fleisch auszugeben, wenn dadurch mehr Tierwohl umgesetzt werden kann?
- Wenn ja, wieviel und wofür?

#### Fragen an Landwirt\*innen

- Durch welche Aspekte können Sie günstiger produzieren?
- Welche Forderungen der Verbraucher\*innen finden Sie richtig?
- Welche Forderungen der Verbraucher\*innen könnten Sie sich vorstellen umzusetzen und welche nicht? Warum nicht?

### 4. Abschluss

Zu einem guten Abschluss gehört eine kleine Zusammenfassung der Diskussion mit den wichtigsten Ergebnissen.

Am Ende sollte es auch eine kleine Feedback-Runde geben, in der alle Teilnehmenden die Chance haben, zu sagen, was sie am heutigen Tag gelernt bzw. welche Erkenntnis sie gewonnen haben, was ihnen besonders gut gefallen hat und was ihnen nicht so gut gefallen hat.

Und zu guter Letzt gehört zu einem runden Angebot ein freundlicher Abschied mit einer Einladung zu weiteren Veranstaltungen.





# GRÜNE BERUFE

## Die Idee

Jugendliche mit dem Beruf und der Ausbildung zum/zur Landwirt\*in vertraut machen und dafür begeistern.

## Für wen?

Schüler\*innen der 8. bis 10. Klasse, zumeist Hauptschulen, Oberschulen oder Gesamtschulen

## Ablauf

Im LBZ können die Schüler\*innen an diesem Vormittag an verschiedenen Stationen in Kleingruppen tatkräftig mit anpacken. Sie schnuppern in die unterschiedlichen Tätigkeiten des Berufs Landwirt\*in mit Schwerpunkt Milchviehhaltung hinein: Kälber wiegen, Melken, Tierbeobachtung, Ausmisten und Futterration zusammenstellen sind Teil des Programms. Zudem besteht die Möglichkeit, in der Küche des LBZ Einblicke in den Beruf Hauswirtschafter\*in zu gewinnen.

Je nach persönlichen Vorlieben kann eine der fünf Stationen ausgewählt werden. Um eine gute Betreuung zu gewährleisten, sollte jede Station max. fünf Schüler\*innen umfassen. Die Jugendlichen bekommen so einen praktischen und umfassenden Einblick in den jeweiligen Bereich. Eine Station dauert zwei Stunden. Im Anschluss stellen die einzelnen Gruppen ihren Mitschüler\*innen ihre Stationen kurz vor. Bei dieser Abschlussbesprechung erklären wir mit einer kurzen Präsentation das Berufsbild Land- und Tierwirt\*in sowie anderer grüner Berufe.

## Zeitlicher Ablauf

9:00 Uhr	Einführung mit Rundgang
10:00 Uhr	Stationen in Kleingruppen
12:00 Uhr	Abschluss
12:30 Uhr	Ende / Mittagessen



Persönliche Beratung und Informationsflyer zu landwirtschaftlichen Berufen bekommen Sie bei den jeweiligen Bezirksstellen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Zudem gibt es eine Plattform mit Informationen zu den grünen Berufen unter [www.talente-gesucht.de](http://www.talente-gesucht.de).





<b>Station Küche</b>	Kochen oder Backen, Vor- und Nachbereitung, ggf. Essensausgabe
<b>Station Kälber</b>	Tätigkeiten in der Kälberaufzucht, Kälber wiegen, Berechnung Zunahme
<b>Station Kuhstall</b>	Kennenlernen des Verhaltens der Kühe
	Haltungssysteme, Stallorganisation und -technik
	Tierbeobachtung und Gesundheitskontrolle
	Verhalten und Gesundheitszustand einzelner Tiere beurteilen
	Liegeboxen reinigen
	Tränken kontrollieren
<b>Station Fütterung</b>	Erklärung Verdauungssystem Wiederkäuer
	Zutaten des Futters kennen lernen
	Eine Futterration aus Einzelzutaten herstellen
	Kühe füttern
<b>Station Melkstand</b>	Kennenlernen des Euteraufbaus und der Milchbildung
	Erklärung der Melktechnik
	Handmelken am Modell
	Im Melkstand melken (Modell)
	Melkroboter kennen lernen

### Praktische Tipps


Gut kommt bei den Jugendlichen der praktische Bericht von einem unserer Azubis bei der Abschlussbesprechung an. Hier trauen sich Interessierte auch eher, ihre Fragen zur Ausbildung zu stellen.






## BILDUNGSANGEBOTE FÜR GRUNDSCHULKLASSEN

### HOFRALLYE „DIE KUH MACHT MUH – UND NOCH VIEL MEHR!“

 [www.lbz-echem.de](http://www.lbz-echem.de) >  
schaufenster landwirtschaft

 **Methoden &  
Werkzeuge S. 48**

#### Die Idee

In Grundschulen bietet sich engagierten Lehrkräften die Möglichkeit, zahlreiche Ausflüge zu machen. Landwirtschaftliche Betriebe sind dafür ein willkommenes Ziel. Der Bedarf ist da – ob im Rahmen eines Ernährungsprojekts oder des Sachkundeunterrichts. Da Grundschul Kinder ab der zweiten Klasse lesen und schreiben können, bietet sich die Durchführung einer Rallye an. Hier müssen die Kinder selber Fragen beantworten. Lernen durch Erforschen und selber aktiv werden macht viel mehr Spaß und wird besser verinnerlicht als bloßes Zuhören. Neben der Beantwortung der Fragen darf aber das praktische Arbeiten, wie z.B. beim Futter ranschieben, nicht zu kurz kommen.



#### Für Wen?

3. bis 5. Klasse

#### Ablauf


Dauer: ca. 2,5 Std.

Wann?	Was?	Materialien
8:50 Uhr	Begrüßung, Frühstückspause	Kreppband für Namensschilder, Stifte
9:10 Uhr	Einführung, Einteilung der Gruppen	Bilder für Gruppeneinteilung
9:20-11:00 Uhr	Rallye mit anschließender Besprechung nach jeder Station	Rallyebögen, Kugelschreiber, Klemmbretter Melkattrappe Holzkuh, Eimer und Wasser
11:00-11:30 Uhr	Butter schütteln 	Sahne (Marmeladengläser bringen Kinder mit)

#### Praktische Tipps

Die Rallyefragen begleiten die Kinder durch die Führung der einzelnen Stationen. Die einzelnen Stationen beinhalten zudem auch praktische Einheiten, wie Futter ranschieben im Boxenlaufstall, Eier einsammeln und sortieren bei den Hühnern, selber melken am Gummieuter im Melkstand usw.



Den Rallye-Bogen können Sie im Download-Bereich  des Schaufenster Landwirtschaft herunterladen. Dort bieten wir zudem eine Rallye rund um den Schweinestall an.

#### Hofrallye digital

Besonders für Schüler\*innen weiterführender Schulen bietet sich die App Actionbound (Actionbound.com) an. Hier kann eine Rallye digital erstellt und über das Handy bearbeitet werden.



**IM DETAIL: WENN KÄLBCHEN KARLA EINE KUH WIRD**

**Die Idee**

Bei diesem Angebot wird den Kindern spielerisch das Leben einer Milchkuh aufgezeigt – von der Geburt des Kalbs bis zur Milchkuh. Eine Kuh-Handpuppe bzw. Kuscheltier begleitet sie dabei.

**Für Wen?**

Kita- und Grundschulkindern, ab 10 Kindern Aufteilung in zwei Gruppen.





**Ablauf**

Dauer: 2 Std.

Was?	Details	Material
Begrüßung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Programm vorstellen, Regeln klären, Namensschilder</li> </ul>	Kreppklebeband und große Filzschreiber Verhaltensregeln für Kinder (1 x für Erzieher*in) Rückmeldebögen an Begleitpersonen verteilen
Ggf. Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitgebrachte Brotdosen</li> </ul>	
Einführung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kuscheltier/Handpuppe Karla wird vorgestellt.</li> <li>• Gespräch: Warum halten wir Kühe? Was bekommen wir von ihnen?</li> <li>• (Ggf. gesprächsunterstützend Lamine von Milchprodukten, Fleisch etc. zeigen)</li> </ul>	Kuscheltier/Handpuppe Karla, ggf. Lamine

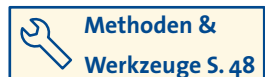


Stationen (ggf. in zwei Gruppen á max. 10 Kinder)		Material
1. Abkalbestall	<ul style="list-style-type: none"><li>• Im Gespräch erarbeiten, was hier passiert: Geburt und Trennung von Mutter und Kalb. Auf besondere Bucht aufmerksam machen mit Stroh, Platz etc.</li><li>• Hochtragenden Futter ranschieben/Heu füttern</li></ul>	Futterranschieber, Heu
2. Kälberstall	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kälber striegeln/streicheln</li><li>• Ggf. Milch mit Pulver anrühren</li><li>• Futterranschieben, Füttern (Kinder, die gerade nicht bei Kälbern in der Bucht sind)</li><li>• Kälbertränkeautomaten zeigen</li></ul>	Striegel
3. Jungrinderstall	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kurze Erklärung zum Stall (5 Min.)</li><li>• Kinder stellen sich nach Größe auf (Wachstum verdeutlichen)</li><li>• Schubkarrenrennen</li></ul>	2 Kinderschubkarren, 2 Eimer als Wendepunkte
4. Boxenlaufstall	<ul style="list-style-type: none"><li>• Suchspiel: Besprechen, welche Funktionen die Gegenstände auf den Bildern erfüllen </li><li>• Futter ranschieben (ggf. auf Futter eingehen)</li><li>• Melkroboter zeigen</li></ul>	Schubkarre mit Schaufeln
5. Butter schütteln	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aus Sahne in Gläsern Butter schütteln </li></ul>	Material Butter schütteln
Inhaltlicher Abschluss	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenfassung: Handpuppe sprechen lassen: Jetzt wisst ihr, wie aus dem Kälbchen eine Kuh wurde. Was haben wir alles gesehen? Was hat euch am besten gefallen, was nicht?</li></ul>	

### Praktische Tipps

Da es aus Sicherheits- und arbeitsorganisatorischen Gründen in der Regel nicht möglich ist, die Kinder selber beim Melken helfen zu lassen, ist folgende einfache Alternative möglich: Wir füllen einen Kälbereimer mit Wasser und lassen die Kleinen am Sauger „melken“. Das macht den Kindern viel Spaß.

Ist ein leeres Iglu vorhanden, lassen wir die Kinder dort hineinkriechen, um sie erfahren zu lassen, wie sich ein Kalb darin fühlt.



Unter [www.milchland.de](http://www.milchland.de) kann im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für rund sechs Euro die Plüschkuh Karla bestellt werden.



## ANGEBOTE FÜR KITAS

### Die Idee

Kinder sind von klein auf begeistert von Tieren und dem Leben auf dem Land. Bauernhof-Kinderbücher sind weit verbreitet. Hier ist die Landwirtschaft jedoch zumeist so dargestellt, wie es vielleicht ansatzweise vor knapp einem Jahrhundert üblich war. Deshalb ist es wichtig, ein realistisches Bild der Landwirtschaft aufzuzeigen.

Bei diesen Angeboten ist das Ziel zu zeigen, wo die täglichen Nahrungsmittel herkommen und einen positiven Bezug zu den Tieren und Landwirt\*innen herzustellen.

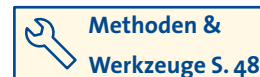




### Für Wen?

Kita-Kinder sind eine sehr dankbare Zielgruppe. Da das Thema Ernährung in Kitas eine wichtige Rolle spielt, nehmen die Erzieher\*innen gerne Angebote an, in denen die Kinder die Urproduktion kennenlernen können. Sie sind auch bereit, einen finanziellen Beitrag dafür zu zahlen. Weitere Infos zum Thema Einnahmen finden Sie im Kapitel „Erfahrungsschatz – von A bis Z“ (S. 42).



### Ablauf

Dauer: 2 Std.




Station	Aktivität	Material
Begrüßung	Variante 1: Ein großer Eimer wird vorab mit Weizenkörnern gefüllt und hierin kleine Spielzeugtiere versteckt  . Dann wird in der Gruppe darüber gesprochen, welche Tiere vom Hof kommen und welche Produkte wir von ihnen bekommen.	Großer Eimer oder Wanne mit Weizenkörnern, ca. zehn Spielzeugtiere.
	Variante 2: Wir decken einen Frühstückstisch mit einem Teller und Brötchen, Butter und verschiedenem Aufschnitt und Belag sowie Kakao, Milch, Joghurt etc. Dann fragen wir die Kinder, welche Produkte von den Tieren auf einem Hof stammen.	Frühstücksutensilien
Gruppen-einteilung	Eine Kita-Gruppe mit ca. 20 Kindern teilen wir in der Regel in drei Gruppen ein. Dafür nutzen wir eine entsprechende Anzahl an Kärtchen mit drei verschiedenen Nutztiermotiven  . Die Kinder dürfen Geräusche der Tiere machen, um sich als Gruppe zu finden.	Schüssel mit Kärtchen mit Tiermotiven




Station Kalb	Kälberstall, Kälber streicheln , einstreuen oder füttern, „Melken“ am Kälbereimer	Kälbereimer mit Wasser gefüllt
Station Butter schütteln	Aus Sahne wird in Gläsern Butter geschüttelt 	
Station Boxenlaufstall	Foto-Suchspiel, Futter ranschieben 	Foto-Kärtchen, kleine Schaufeln & Besen
Station Melken	Besuch am Melkroboter und Melkstand, Melkvorgang erläutern	
Station Hühner	Eier sammeln, Hühner füttern, Wasser geben, Eiersortiermaschine	Eiersortiermaschine
Abschluss	Reflexion (Was hat euch am besten gefallen?) und Verabschiedung	

### Praktische Tipps

Dieses Angebot kann im Prinzip mit dem gleichen Ablauf auch für weitere **Bildungsstätten** wie z.B Familienbildungsstätte oder Volkshochschule angeboten werden. Dann ist es auch für Geschwisterkinder offen und statt der Erzieher\*innen sind die Eltern dabei. Sie laufen aber zumeist gerne einfach interessiert mit und das Programm muss daher nicht aufwändig angepasst werden. Da diese Angebote von den Eltern der Kinder unter dem Motto „Familienausflug Landwirtschaft“ in der Freizeit stattfinden, können höhere Preise erzielt werden. Eine solche Kooperation ist zudem von Vorteil, da die Bildungseinrichtungen zumeist die Vermarktung der Angebote mit übernehmen.

 **Methoden & Werkzeuge S. 48**



 Die Bewerbung der Angebote für Kitas hat bei uns wunderbar per E-Mail funktioniert. Die E-Mail-Adressen der örtlichen Einrichtungen sind im Internet veröffentlicht. Hier reicht es, eine schöne Pdf-Datei mit einer Beschreibung und Fotos des Angebotes zusammenzustellen. Und wenn eine Kita einmal da war, so kommt sie unserer Erfahrung nach gerne jedes Jahr wieder.



## FERIENBETREUUNG FÜR KINDER

### Die Idee

Da Schulkinder zumeist mehr Ferien haben als ihre arbeitenden Eltern werden Ferienbetreuungen immer häufiger in Anspruch genommen. Dabei muss keine Unterkunft vorgehalten werden. Es reicht die Kinder zwischen 8:00 bzw. 9:00 Uhr und 14:00 bzw. 16:00 Uhr zu betreuen.

Im Folgenden zeigen wir zwei Varianten für unterschiedliche Altersgruppen auf:

### Variante „Einmal richtig Bauer sein“

#### Für Wen?

Grundschul Kinder, max. zehn Teilnehmende

#### Ausschreibungstext

*Wolltest Du schon immer erleben, wie es auf einem Bauernhof zugeht? Das LBZ bietet ein Ferienangebot für Kinder im Alter von 9-11 Jahren an. Wir werden in dieser Woche wie echte Bäuerinnen und Bauern Hühnereier sammeln, Schafe, Ziegen und Damwild füttern, den Kälbern einen gemütlichen Schlafplatz machen und sogar selber melken. Dabei erfahren wir viel über die Tiere auf dem Hof. Wir wollen aber auch künstlerisch aktiv werden: Wir marmorieren mit Milch und mit echter Schafwolle filzen wir lustigen Osterschmuck.*



#### Ablauf

Wochenplan „Einmal richtig Bauer sein!“

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Schwerpunkt	Hof	Kuh	Schafe	Damwild & Huhn	Schwein
ab 8:15h /8:30h	Frühstück				
9:00h-10:00h	Spiele	Spiele	Spiele	Spiele	Spiele
10:00h	Kennenlernen, Regeln, Kleidung, Stiefel usw.	Stall fegen, Kälber-Box mit Stroh füllen, Futter anmischen und füttern	Schafstall, filzen	Fahrt mit dem Planwagen zu Damtieren, ggf. Eier bemaalen	Schweine-Führerschein im Schweinestall
10:30h	Rallye über den Hof				
12:45h	Mittagessen				



bis 14:00h	Freizeit				
14:00h	Frühstücksbrettchen gravieren	Milchmarmorierung, Butter selber machen, ggf. zentrifugieren	frei	Feuerschale, Kohlestifte und Bleistifte herstellen	Zeichnen mit neuen Stiften, Melken am Gummieuter
16:00-18:00h					Melken Abschluss

### Praktische Tipps

Bei einer mehrtägigen Veranstaltung empfiehlt es sich, vorab einen Elternbrief zu verfassen, in dem der Ablauf und andere organisatorische Hinweise enthalten sind. Schön ist es für die Kinder auch, wenn sie ebenfalls angeschrieben werden. Zudem sollte ein Formular mit der Einverständniserklärung der Eltern versendet und eingesammelt werden, in dem die Aufsichtspflicht und das Recht zur Veröffentlichung von Fotos geregelt wird. Auch Allergien, Unverträglichkeiten usw. und die Kontaktdaten für den Notfall werden abgefragt.



Wir haben dieses Bildungsangebot in Kooperation mit der VHS Lüneburg durchgeführt und als talentCAMPus-Projekt von dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Förderung erhalten. So konnten wir das Angebot kostenfrei anbieten und Kinder aus unterschiedlichen sozialen Hintergründen erreichen.

### Variante „YouTuber auf dem Bauernhof“

#### Für Wen?

Kinder von 11-14 Jahren

#### Ausschreibungstext

*Hast Du Dir schon einmal vorgestellt, wie es wäre, Deinen eigenen YouTube-Kanal zu haben? Oder eigene Filme bei YouTube hochzuladen?*

*In dieser Ferienwoche kommst Du dem ein gutes Stück näher.*

*Wir erstellen erste eigene Filme, schneiden diese und, wer möchte, kann sie bei YouTube einstellen.*

*In den Filmen gehen wir der Frage nach: „Woher kommt eigentlich Milch und Wurst, die auf unserem Frühstückstisch landen“ und schauen hinter die „Kulissen“ des Hofes.*





**Ablauf**

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Schwerpunkt</b>	<b>Einführungstag, Rallye, Kennenlernen</b>	<b>Technik-Tag, Produktions-tag 1</b>	<b>Produktions-tag 2</b>	<b>Post-Produktion Filmschnitt 1 VHS</b>	<b>Post-Produktion Filmschnitt 2 VHS</b>
8:15h-9:00h	Frühstück				
9:00h-11:30h	Rallye / Kennenlernen/ Hof erkunden	Themen und Vorgehensweise während des Vormittages festlegen (Kleidung für Ställe abholen)	Produktionsphase in Teams (Zwischendurch trifft sich Gruppe zum Austausch, Feedback, etc.)	Prinzipien der Montage	Filmschnitt in Teams am Nachmittag
11:30h-13:00h	Führung um den Schweinestall				
Beginn zw. 12:15h -12:45h (1,5 Stunde)	30 Min. gemeinsames Essen, danach Freizeit				
Bis 14:00h	Ideenfindung, Teamaufteilung	Kameratechnik, Prinzipien des Filmens	Produktionsphase	Filmschnitt in Teams am Nachmittag	Finalisieren, Rendern, ggf. Upload und Online-Basics
14:00h-16:00h		Produktionsphase am Nachmittag			Quizfinale mit Siegerehrung
Gegen Ende eines jeden Tages: Quiz					

**Praktische Tipps**

Wer nicht nur mit Handys filmen und die Filme auch schneiden möchte, kann mit der VHS vor Ort kooperieren. In unserem Fall hat sie uns das entsprechende Kamera-Equipment, die Technik zum Schneiden der Filme zur Verfügung gestellt und einen erfahrenen Medienpädagogen vermittelt.



Bei diesem Angebot bietet es sich an, mit einem erfahrenen Medienpädagogen zu kooperieren.

Gerne empfehlen wir Ihnen dafür Rupert Kraft, Tel.: 0162-1035478, E-Mail: [RupertKraft@gmx.de](mailto:RupertKraft@gmx.de)



## Im Detail: KINDERGEURTSTAG „MINI-LANDWIRT\*IN“

### Die Idee

Kindergeburtstage werden heute gerne an Orten gefeiert, an denen die Eltern kaum etwas vorbereiten müssen und den Kindern ein tolles Erlebnis geboten wird. Dies kann neben Schwimmbad, Indoor-Spielplatz und Reitschule auch der Bauernhof sein. Viele Eltern sind bereit, für einen Geburtstag einen entsprechenden Preis zu zahlen, sodass hier höhere Einnahmen als bei einem Besuch von Kitas oder Schulklassen generiert werden können. Die Kinder lernen jedoch ebenso viel über das Hofleben und die Nutztierhaltung wie bei einem Besuch mit einer Kita. Der Spaßfaktor darf bei diesen Angeboten aber nicht zu kurz kommen.




### Für Wen?

Kinder von 4 – 12 Jahren

### Ablauf

Bei unseren Geburtstagen sollen die Kinder sich als „richtige“ Landwirt\*innen fühlen. Dafür bekommen sie zum Teil auch Kleidung und Stiefel zur Verfügung gestellt. Sie dürfen die Tiere füttern, Futter ranschieben, Eier sammeln, auf einen Traktor klettern, selber Melken (am Gummieuter) und ggf. einstreuen.

Unsere Kindergeburtstage passen wir immer den individuellen Wünschen und Gegebenheiten an. Hier ist ein Beispiel-Ablauf für einen Geburtstag im Sommerhalbjahr.

Station	Aktivität	Material
Willkommen	Begrüßung, singen	
	Ggf. Geschenke auspacken mit Flaschendreher	Flasche
	Kuchen essen	Kuchen, Tischdeko, Geschirr, Besteck, Servietten
Auf dem Hof	Auf Traktor steigen	Traktor
Station Kälberstall	Kälber streicheln , einstreuen oder füttern	
Station Butter schütteln	Aus Sahne in Gläsern Butter schütteln 	
Station Boxenlaufstall	Foto-Suchspiel, Futter ranschieben 	Foto-Kärtchen, kleine Schaufeln
Station Melken	Besuch am Melkroboter und Melkstand, selber Melken am Gummieuter	Gummieuter oder Tränkeeimer, Eimer, Wasser
Station Hühnerstall	Eier sammeln, Hühner füttern, frisches Wasser geben, Eiersortiermaschine	Eiersortiermaschine
Abschluss	Verleihung Urkunden, Strohhüpfburg	Urkunden


Zum Abschluss des Geburtstags erhält bei uns jedes Kind eine Urkunde als Mini-Landwirt\*in und kann damit stolz nach Hause gehen  .



### Praktische Tipps

Ist bei der Gruppe zwischendrin zusätzliche Bewegung erforderlich, bietet sich ein **Schubkarrenrennen** an. Dabei werden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt eine (möglichst kleine) Schubkarre und hat die Aufgabe, innerhalb einer bestimmten Zeit möglichst viel Stroh von einem Haufen in einen großen Eimer zu transportieren. Wenn alle Kinder an der Reihe waren oder nach einer bestimmten Zeit (ca. drei Minuten), wird geprüft, welche Gruppe mehr Stroh in ihrem Eimer hat.

### Vorbereitung

Zur Bearbeitung von Anfragen für ein Kindergeburtstagsangebot haben wir ein Formular  erstellt, das uns dabei hilft schnell die wichtigsten Daten zur Planung des Angebots zu erhalten.

Neben den Kontaktdaten und Terminwünschen ist die Anzahl der teilnehmenden Kinder und Begleitpersonen sowie der Name und das Alter des Geburtstagskindes eine wichtige Info. So hat man als Betreuer\*in bei der Begrüßung auch gleich alle Namen parat und kann den Geburtstagsstisch entsprechend vorbereiten. Wir nutzen beispielsweise einen Geburtstagskind-Kerzenständer aus Holz, bei dem wir immer die Zahl des Lebensjahrs des Kindes entsprechend austauschen können. Wichtig ist uns auch vorab, die genauen Wünsche für den Ablauf zu klären:



Sollen Geschenke bei uns ausgepackt werden? Wird ein gedeckter Geburtstagsstisch mit Kaffee und Kuchen zusätzlich dazu gebucht? Soll ein Trecker auf dem Hof zum Klettern aufgestellt werden? Sollen die Kinder Butter schütteln? Werden zum Abschluss Diplome als „Mini-Landwirt\*in“ gewünscht? Zudem wird die Adresse für die Rechnung abgefragt. Das Bildungsangebot hat eine Gesamtlänge von 2,5 h. Die aktuellen Preise können Sie unserer Homepage [www.lbz-echem.de](http://www.lbz-echem.de) entnehmen.


Wichtig ist, dass die Eltern mit ihrer Unterschrift bestätigen, dass die Aufsichtspflicht während des Angebots bei ihnen liegt. Werden in Zukunft Infos zu anderen Veranstaltungen gewünscht, ist dafür auch eine schriftliche Einverständniserklärung für die Speicherung der Daten notwendig.



Kuhgläser, Kuhtassen und Kuhservietten für die Kuchenmahlzeit zu Beginn sind bei Milchland Niedersachsen erhältlich.  
[www.milchland.de/milchprofis/oeffentlichkeitsarbeit/lehrmaterialien](http://www.milchland.de/milchprofis/oeffentlichkeitsarbeit/lehrmaterialien)



Bei weiteren Vorbereitung des Kindergeburtstags hilft diese Checkliste:

- Bestätigung per E-Mail geschickt mit Treffpunkt und Hinweisen zur Kleidung?
- Hinweisblatt zu Biosicherheit und Sicherheit auf dem Hof zugesandt?
- Genauen Ablaufplan verfasst?
- Verpflegungsplanung abgeschlossen?
- Urkunden ausgedruckt und mit Namen aller Kinder beschriftet?
- Kiste gepackt mit:
  - Materialien (Flasche für das Flaschendreher mit Geschenken, Foto-Suchspiel )
  - Flyer vom Hof bzw. weiteren Angeboten
  - ggf. Kontaktformular (Biosicherheit und/oder Corona-Virus)
  - Feedback-Bogen
  - Ablaufplan und ausgefülltes Anmeldeformular
  - Urkunden für Kinder
  - Rechnung
  - Kreppband und Edding für Namensschilder
  - Händedesinfektionsmittel
  - Verbandskasten

Am Tag selber:

- Trecker bereitgestellt?
- Tisch schön eingedeckt?
- Kuchen, Getränke etc. bereitgestellt?
- Tränkeimer fürs Melken bereitgestellt?
- Ggf. Material zum Butter schütteln bereitgestellt?
- Kleine Schaufeln und kleine Schubkarren zum Futter ranschieben bereitgestellt?
- Eier im Stall kontrolliert und ggf. welche hinzugefügt?





# VERANSTALTUNGEN FÜR ALLE ALTERSSTUFEN

## Die Idee

Um Familien einen niederschweligen Einstieg in landwirtschaftliche Themen zu verschaffen, haben wir verschiedene Angebote entwickelt, die einen hohen Freizeit- und Erlebniswert haben.

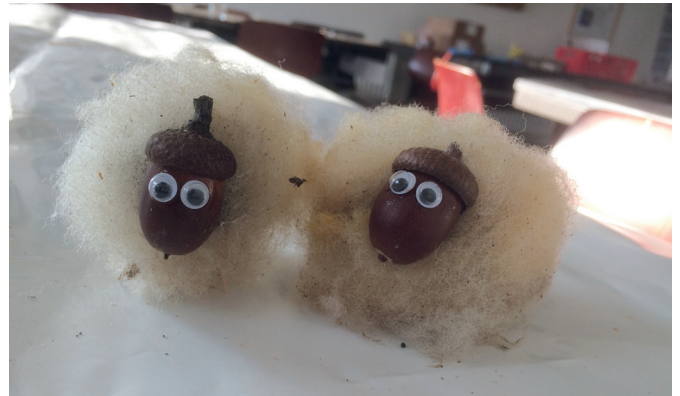
## Für Wen?

Familien mit Kindern

### „DAMWILD FÜTTERN“

Unser Damwild liebt frische Eicheln, Bucheckern und Kastanien. So haben wir ein Angebot konzipiert, indem wir Familien mit einem attraktiven Bastelangebot dazu anregen, Eicheln und Kastanien zu sammeln und diese dann unseren Tieren als wichtige Nährstoffquelle zu verfüttern.

Dauer: 3 Stunden



## Ablauf

- Basteln von Bauernhoftieren aus Eicheln & Kastanien
- Treckerfahrt zum Damwildgehege
- Füttern des Damwilds mit restlichen Eicheln & Kastanien
- Abschluss auf dem Hof beim Lagerfeuer, ggf. mit Stockbrot oder Kürbissuppe

### IM DETAIL: VARIANTE „VON LÄMMERN UND OSTEREIERN“

Wo kann man sich besser in die Osterzeit einstellen als auf einem Hof, auf dem es Schafe und Hühner gibt? Die jungen Lämmer und verschiedene Hühnerrassen mit unterschiedlichen Eierfarben zu sehen, ist für viele Familien ein tolles Erlebnis, das durch ein Bastelangebot und einen Ausklang an der Feuerschale abgerundet werden kann.

## Ausschreibungstext


*Habt ihr schon einmal echte Lämmer gestreichelt? Und wusstet ihr, dass Eier das ganze Jahr über verschiedene Farben haben können? An diesem Nachmittag wollen wir dies und vieles mehr bei einem Besuch im Schaf- und Hühnerstall erleben. Aus Schafwolle werden wir bunte Ostereier filzen.*

Im Anschluss lassen wir den Abend gemütlich am Feuer mit Stockbrot ausklingen.

Dauer: 2,5 Std.



### Ablauf

Wann	Wo	Was	Details	Material
16:00 Uhr	Sonnensegel	Begrüßung, Einführung	Einführung: Thema Ostern, ggf. kleine Ostergeschichte, Gruppeneinteilung	Kasse Quittungsblock
16:15 Uhr	Hühnerstall	Eier suchen und sortieren	<ul style="list-style-type: none"><li>• Eier sammeln (ggf. gekaufte Eier hinzufügen um weitere Farben zu haben), sortieren</li><li>• Hühner anschauen: Unterschied Fleischrasse, Legerasse, Zweinutzungshuhn</li><li>• Vergleich der Eier, insbesondere der Farben (Woran erkennt man, welches Ei von welchem Huhn ist? Antwort: Farbe der Ohrscheibe)</li><li>• Was brauchen Hühner, um sich wohl zu fühlen?</li></ul>	
16:40 Uhr	Schafstall	Schafe und Lämmer streicheln	<ul style="list-style-type: none"><li>• Futter ranschieben</li><li>• Zu Schafen reingehen und streicheln</li><li>• Schafen Kraftfutter geben</li><li>• Rohwolle rumgeben zum Anfassen und Riechen, Besprechung</li><li>• Wolle bürsten (Jedes Kind darf etwas mit nach Hause nehmen)</li><li>• Was kann man aus Wolle alles machen?</li></ul>	Rohwolle Kadierbürsten Kleine Schubkarren mit Schaufeln Schaffutter
17:00 Uhr	Sonnensegel	Filzen	Filzen von Ostereiern oder Osterschmuck 	Tisch und Bänke, Material zum Filzen
17:45	Feuerschale neben Sonnensegel	Stockbrot an der Feuerschale		<ul style="list-style-type: none"><li>• Feuerschale</li><li>• Holz</li><li>• Streichhölzer</li><li>• Grillanzünder</li><li>• Teig</li><li>• Holzstäbe</li></ul>



## Praktische Tipps

Um bei diesem Angebot landwirtschaftliches Wissen zu vermitteln, nehmen wir einlamierte Bilder mit in den Stall. Im Schafstall veranschaulichen wir so den Weg von der Wolle, über die Wollverarbeitung zum Pullover. Im Hühnerstall veranschaulichen wir, was der Stempel auf dem Ei bedeutet und wo sich die Ohrscheibe des Huhns befindet, die Rückschlüsse auf die Farbe des Eis geben kann.

## WEIHNACHTEN IM STALL

### Die Idee

Die Idee ist entstanden im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders des Landfrauenvereins Echem. Wie in anderen Orten auch laden in der Adventszeit verschiedene Familien oder Institutionen dazu ein, in ihr Haus zu kommen und eine halbe Stunde am Abend gemeinsam eine besinnliche Zeit zu verbringen, zu singen und einer Geschichte zu lauschen.

Im LBZ Echem hat dieses Angebot im Kälberstall und zuletzt im Schafstall stattgefunden. Da der Stall immer recht aufwendig geschmückt wurde, beschlossen wir das Angebot auszuweiten und auch für interessierte Familien aus der Region zu öffnen. Dies wurde sehr gut angenommen.

### Ablauf

17:00 - 18:30 Uhr Tiere füttern (ggf. in Kleingruppen)

18:30 - 19:00 Uhr Singen, Geschichte für Kinder

Im Anschluss bzw. währenddessen: Kinderpusch, Kakao und Weihnachtsplätzchen.

### Praktische Tipps

Wird eine Geschichte vorgelesen, empfiehlt es, sich die Bilder zu kopieren und ggf. einzulaminieren. Dann können sie herumgereicht und von mehreren Kindern gleichzeitig angeschaut werden. Bewährt hat sich die Geschichte „Es klopft bei Wanja in der Nacht“ von Tilde Michels.



Infos zum Lebendigen Adventskalender, den Hintergründen und wie man in seinem Ort selber so etwas auf die Beine stellt, gibt es unter [www.lebendiger-adventskalender.de](http://www.lebendiger-adventskalender.de).



### **IM DETAIL: HOFFEST**

#### **Die Idee**

Ein Hoffest bietet die Möglichkeit, vielen Verbraucher\*innen einen Blick hinter die Kulissen des eigenen Betriebes zu gewähren. Das schafft Vertrauen, liefert Informationen über landwirtschaftliche Realität und baut damit Vorurteile ab. Da der alltägliche Kontakt von Verbraucher\*innen zu landwirtschaftlichen Betrieben immer seltener ist, wird dieses Angebot gerne angenommen und der Hof kann sich bei entsprechenden Werbemaßnahmen über hohen Zulauf freuen.

#### **Für wen?**

Interessierte Verbraucher\*innen, Familien mit Kindern

#### **Vorbereitung**

#### **Terminfindung**

#### **Werbung und Öffentlichkeitsarbeit**

Mit der Planung der Werbung sollte mindestens drei Monate vor dem geplanten Termin begonnen werden. Bei der Werbung gibt es folgende Möglichkeiten, die je nach Umfang der personellen und finanziellen Kapazitäten umgesetzt werden können:

- Flyer/Faltblatt, Poster/Aushang, Straßenplakate
- Social Media
- Presseartikel
- Banner (wenn möglich auf eigenem Gelände platziert)

#### **Genehmigungen**

##### Beim Verkauf von Speisen und Getränken:

Eine Anzeige nach dem Gaststätten-Gesetz ist bei der Gemeinde erforderlich (§2 Abs.1 und 4 des Niedersächsischen Gaststätten-Gesetzes.) Bei Ausschank alkoholischer Getränke bedarf es einer Genehmigung. Größere Märkte müssen zudem nach der Gewerbeordnung (GewO) vom Landkreis genehmigt werden. Bitte informieren Sie sich außerdem über die hygienischen Anforderungen an die Ausstellenden.

##### Bei der Nutzung von Räumen oder Zelten für Großveranstaltungen

Bei der Nutzung von Räumen, wie etwa einer Scheune oder Maschinenhalle, ist ein „Antrag auf vorübergehende Nutzung von Räumen für Veranstaltungen“ gem. §47 Nds. Versammlungsstätten-Verordnung (NVStättVO) zu stellen.

Große Veranstaltungszelte müssen u.U. von der Bauaufsicht des Landkreises abgenommen werden. Ab 1000 Besucher\*innen gleichzeitig auf dem Gelände ist eine Ausnahmegenehmigung nach VStättVO beim Landkreis zu stellen. Dabei wird auch ein Sicherheitskonzept gefordert.

##### Bei erforderlicher Beschilderung oder Geschwindigkeitsreduzierung

Wird eine neue Zufahrt zu einem Parkplatz auf der Wiese geschaffen, eine Straße gesperrt o.Ä. ist ein Antrag beim Landkreis, Bereich Straßenbau erforderlich (Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis nach § 29 (2) StVO) für die Durchführung einer Veranstaltung auf öffentlichem Verkehrsgrund).



### Bei Partys oder Bands

Eine geplante Musikknutzung muss im Vorfeld bei der GEMA angemeldet werden. Mit der anschließenden Bezahlung der Urhebervergütung besitzen Sie die Lizenz der GEMA zur Musikknutzung. Weitere Infos unter [www.gema.de](http://www.gema.de).

### Bitte beachten

#### **Wichtige Sicherheitsvorschriften**

Geeignete Zu- und Abfahrtswege für Transport- und Rettungsfahrzeuge sind notwendig. Die Zugänge zum Veranstaltungsort müssen so hergerichtet werden, dass sie sich in einem sicher begehbaren Zustand befinden. Bei feuchter Witterung ist für einen rutschfesten Untergrund sowie bei Dämmerung/Dunkelheit für ausreichende Beleuchtung zu sorgen.

#### **Toiletten**

Für Besucher\*innen müssen Toiletten in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Für Mitarbeitende und Helfende müssen zudem Toiletten in erreichbarer Nähe sowie ausreichend Handwaschgelegenheiten vorhanden sein.

#### **Parkplätze**

Damit nicht alle Nachbarstraßen vollgeparkt werden und sich Anwohner\*innen ärgern, ist es wichtig, ausreichend Parkraum zu schaffen. Eine Weide oder ein braches Feld kann sich bei trockenem Wetter dafür eignen. Hier kann man ca. 500 Autos pro Hektar Land rechnen. Wichtig ist dabei aber, dass der Parkplatz entsprechend markiert und Stellreihen abgespannt werden, damit die Fahrzeuge nicht zu viel Platz in Anspruch nehmen.

Auch Parkplatz-Einweiser\*innen sind bei einer größeren Veranstaltung zu empfehlen. Der Parkplatz sollte sehr gut ausgeschildert werden. Die Zu- und Ausfahrt sollte möglichst in verschiedenen Richtungen erfolgen.







## Pädagogisches Programm

zum Beispiel

1. Führungen
2. Infostände mit Mitmach-Möglichkeiten  
Anregungen und Ideen zu Infoständen und Mitmach-Möglichkeiten finden Sie unten unter dem Abschnitt „Interaktiver Info-Stand zur Rinderhaltung“.
3. Hofrallye
4. Attraktionen  
Attraktionen, die Gäste anziehen, sind z.B. Ponyreiten, Puppentheater oder Ähnliches. Oftmals reicht aber bereits die Möglichkeit, Tiere anzuschauen und zu streicheln und eine Strohhüpfburg als Attraktion aus.

## Praktische Tipps

Ein Hoffest dient in der Regel der Öffentlichkeitsarbeit und wird somit ohne Eintrittspreis angeboten. Somit ist es mit finanziellen Ausgaben bzw. personellen Ressourcen verbunden, die jedoch zumindest zum Teil durch Einnahmen, etwa über Standgebühren, dem Verkauf von Produkten sowie Speisen & Getränken refinanziert werden können.



Das Landvolk Niedersachsen organisiert jedes Jahr einen Tag des offenen Hofes. Wer ein großes Fest auf seinem Hof erwägt, bekommt hier Unterstützung bei der Bewerbung und Organisation. Weitere Infos dazu unter [www.tag-des-offenen-hofes-niedersachsen.de](http://www.tag-des-offenen-hofes-niedersachsen.de). Eine weniger aufwendige Variante ist die „Tour de Flur“, die in immer mehr Landkreisen Niedersachsens stattfindet. Es handelt sich dabei um eine Fahrradtour, die von Hof zu Hof führt. Hier bietet jeder Hof eine Station, z.T. mit Verpflegung, an. Weitere Infos unter [www.tourdeflur.com](http://www.tourdeflur.com).

Das LBZ Echem beteiligt sich jedes Jahr mit einem Stand am Tag des offenen Hofes und mit einer Station bei der Tour de Flur im Landkreis Lüneburg.





### VARIANTE „ERLEBNISTAG RUND UMS SCHWEIN“

Beim Erlebnistag rund ums Schwein öffnet das LBZ Echem seine Besuchergänge um die Lehrwerkstatt Schwein für alle Interessierten. Schweine aus konventioneller und ökologischer Haltung können beobachtet werden. Fachliche und familienfreundliche Führungen und ein Dialogzelt laden dazu ein, sich zu informieren und mit Expert\*innen aus der Landwirtschaft ins Gespräch zu kommen.

Für Kinder gibt es zudem eine Strohhüpfburg, eine Rallye, einen Trecker zum Beklettern und weitere Attraktionen.



### VARIANTE „ERNTE-DANK-FEST“

Beim großen Erntedankfest öffnet das LBZ Echem seinen Hof für alle Interessierten. Die Veranstaltung beginnt traditionell um 11:00 Uhr mit dem Ernte-Dank-Gottesdienst und einem Mittagsbuffet mit Wildfleisch aus eigener Haltung sowie vegetarischen Köstlichkeiten. Nach dem Gottesdienst startet dann das Hoffest mit Kaffeegarten, Live-musik, Bauernmarkt und Hofführungen. Für die Kleinen gibt es eine Hofrallye, Aktionsstände, eine Strohhüpfburg und viele Hoftiere zum Anfassen und Bestaunen.




### INTERAKTIVER INFOSTAND ZUM THEMA RINDERHALTUNG

Infostände über landwirtschaftliche Themen werden insbesondere dann für die Besucher\*innen interessant, wenn sie anschaulich gestaltet sind und Möglichkeiten zum Ausprobieren, Anfassen und Mitmachen bieten. Dies gilt sowohl für Erwachsene als auch insbesondere für Kinder. Ein Stand zum Thema Rinder kann z.B. die Futtermittel einer Kuh ausstellen, die Anzahl der pro Tag im Durchschnitt gegebenen Milch durch einen Berg mit 32 Tetra-Packs darstellen, eine Melkattrappe zum „Melken ausprobieren“ aufstellen, eine Wanne mit Wasser als Darstellung, wie viel eine Kuh am Tag trinkt oder Ähnliches. Quizfragen sind auch immer ein guter Anreiz, sich intensiver mit einem Thema zu beschäftigen, insbesondere, wenn dabei eine Kleinigkeit gewonnen werden kann.



Bei mehreren Mitmachmöglichkeiten bietet sich für Kinder auch ein Stempelpass an, bei dem sie bei jeder mitgemachten Aktion am Stand einen Stempel bekommen. Bei einer bestimmten Anzahl an Stempeln, bekommen sie eine kleine Belohnung.

Gut eignet sich für die Anwendung am Aktionsstand das Spiel zum Thema „Was braucht eine Kuh um sich wohl zu fühlen?“ 

### Stempelpass für Bauernhof-Erlebnis-Stationen



Leg los mit einer Station deiner Wahl!

Stations-Name	Name Stand	Stempel
Teste deine Sinne!	LBZ Echem	
Melken mit dem Gummieuter	LBZ Echem	
Von der Biene zum Honig	Imker Echem	
Kräuterschnuppern	Landfrauen Echem	
Wildbienen	SchubZ	

**Viel Spaß!**

Landwirtschaftliches Bildungszentrum Echem.



### VARIANTE „KLIMASCHUTZ IN DER LANDWIRTSCHAFT“

Das LBZ Echem hat einen Aktionsstand ausgearbeitet, bei dem sich Besucher\*innen interaktiv mit dem Thema „Klimaschutz in der Landwirtschaft“ auseinandersetzen können. Fühlkästen regen dazu an, sich mit unterschiedlichen Emissionsquellen in der Landwirtschaft auseinanderzusetzen und Infos zu bekommen, was sowohl Landwirt\*innen als auch Verbraucher\*innen für dessen Reduktion tun können. Zudem können in einem Sortierspiel landwirtschaftliche Produkte nach ihrem Gesamtausstoß an CO<sub>2</sub>-Äquivalenten sortiert werden.





# ERFAHRUNGSSCHATZ VON A BIS Z

## BEWERTUNGSBÖGEN / EVALUATION

Um zu erfahren, wie das durchgeführte Bildungsangebot bewertet wird und um ggf. Veränderungen vorzunehmen, empfiehlt es sich, nach jeder Veranstaltung einen Bewertungsbogen auszuteilen. Spezielle Bögen für unterschiedliche Zielgruppen, wie Lehrkräfte, Schüler\*innen (dem Alter angemessen) und Eltern erhöhen die Verständlichkeit und verbessern somit die Ergebnisse.

Wichtige Punkte, die immer abgefragt werden sollten sind:

- Was war gut / am besten?
- Was war nicht so gut?
- Was hat gefehlt / hätte ausführlicher sein können?
- Wurde ein guter Einblick in die Landwirtschaft gegeben?
- Wie war die Veranstaltung allgemein?

Optional können auch andere Dinge abgefragt werden, zum Beispiel:

- Wie sind Sie auf die Veranstaltung aufmerksam geworden?
- Würde Sie gerne wiederkommen?
- Fanden Sie den Preis/die Preise gerechtfertigt?

Ein Beispiel als Kopiervorlage für Jugendliche finden Sie im Downloadbereich [↓](#).

## BIOSICHERHEIT

Tierhaltende Betriebe sollten sich darüber im Klaren sein, dass z.B. der Besuch einer Schulklasse nicht nur potenzielle Gefahren für die Kinder birgt, sondern auch für die Tiere auf dem Betrieb. So kann etwa durch betriebsfremde Keime/Erreger der Gesundheitsstatus der Tiere gefährdet werden. Krankheiten kommen nicht immer zum Ausbruch. Manchmal ist der Mensch oder das Tier auch einfach nur der Wirt, also der „Wohnort“ für die Erreger, bis diese auf einen anderen Organismus überspringen und dort eine Krankheit auslösen. Sie sollten daher einen konkreten Maßnahmenplan für die Biosicherheit Ihres Betriebes erstellen (z.B. gründliches Händewaschen, Schutzkleidung, Schuh-Überzieher etc.) und zudem Ihren bestandsbetreuenden Tierarzt zu Rate ziehen.

Folgende Fragen sind bei der Erstellung hilfreich:

- Alter und Kompetenz der Besucher\*innen in Hinblick auf Gefahrenvermeidung und Hygieneverhalten?
- Gesundheitsstatus und Herkunft der Besucher\*innen (Stadt oder Landbevölkerung, Kontakt zu Nutztieren)?
- Wo und wann soll das Essen verzehrt werden?
- Gesundheitsstatus der eigenen Herde, liegen Zoonosen vor?
- Allgemeine, situative Gefahr von Epidemien?
- Wie nah dürfen die Besucher\*innen welchen Tieren kommen?
- Wo biete ich Möglichkeiten, die Hände zu waschen oder zu desinfizieren?



Werden diese Fragen bereits vorab geklärt und aufbauend darauf klare Regeln für den Besuch kommuniziert, sowie die Hygieneregeln eingehalten, kann das Risiko für Mensch und Tier gering gehalten werden.

Es empfiehlt sich, für den Besuch von Rinderställen zwei Risikogruppen zu definieren. Zur ersten Risikogruppe gehören alle Besucher\*innen, die im Stall tätig werden. Zur zweiten Risikogruppe dagegen gehören diejenigen, die „nur“ gucken und eventuell mal die Tiere anfassen.

- Für die Risikogruppe 1 gilt: Teilnehmende erhalten für das Betreten der Ställe betriebseigene Gummistiefel und Overalls bzw. Arbeitshosen und -jacken für Kinder.
- Für die Risikogruppe 2 gilt: Geschlossene, betriebseigene Klocks bzw. Stiefel oder Schuhüberzieher anziehen, vor und nach Tierkontakt Hände waschen und desinfizieren.



### CHECKLISTE VORAB

Damit während den Veranstaltungen alles reibungslos verläuft, ist es hilfreich zu überprüfen, ob Sie an alle relevanten Punkte gedacht haben.

Hierzu zählen unter anderem:

- Ansprechpartner\*in an der Schule/Kindergarten etc. ist bekannt (Telefonnummer und E-Mail-Adresse vorhanden?)
- Eine verbindliche Buchungsbestätigung für den Besuch liegt vor?
- Informationsschreiben an Schule/Kindergarten/Sonstiges vorab abgeschickt? (Hinweis zu passender Kleidung, Schuhen, Verpflegung, z.B. Betriebsspiegel, Vorbereitungsmaterial etc.)
- Sie wissen genau, wie viele Personen wann kommen?
- Preis und Zahlungsarten wurden im Vorfeld geklärt?
- Benötigte Materialien je nach Veranstaltung sind vorhanden?
- Mitarbeitende/die eigene Familie sind/ist über den Besuch informiert? Personal-Einteilung für den Besuch ist fertig?
- Aktuelle Hofordnung/Sicherheitsregeln liegen vor und sind ausgedruckt?
- Sanitäre Einrichtungen, Garderobe und ggf. ein Platz zum Essen sind vorhanden?
- Alternatives Programm für schlechtes Wetter ist vorhanden?
- Bewertungsbögen und die Genehmigung für die Verwendung der Fotos ist ausgedruckt?
- Broschüren oder Flyer zu weiteren Angeboten sind vorhanden?
- Liegt ein Erste-Hilfe-Kasten bereit?

Quelle: Information.medien.agrar e.V. (Hrsg.) (2013): Der Bauernhof als Lernort. Leitfaden für den landwirtschaftlichen Betrieb. Berlin



### EINNAHMEN

Mit außerschulischen Bildungsangeboten wird man leider selten reich. Daher ist es ratsam, sich vorab zu überlegen, welche Hauptmotivation hinter den Angeboten steht. Will man Bildungs- und oder Freizeitangebote als zusätzliche Einnahmequelle nutzen, muss man, je nach Voraussetzungen, durchkalkulieren, ob sich die investierte Arbeit lohnt. Öffentliche Bildungseinrichtungen, wie Kitas und Schulen, können in der Regel keinen hohen Preis zahlen, es sein denn es gibt Fördervereine oder kommunale Fördermittel vor Ort (s. unten). Finanzkräftigere Zielgruppen sind Unternehmen oder Erwachsenengruppen. Aber auch der Kindergeburtstag darf für einige Familien etwas teurer sein.

Hilfreiche Anregungen dazu sind in der Broschüre „Der Bauernhof als Lernort. Leitfaden für den landwirtschaftlichen Betrieb“ des information.medien.agrar e.V. (i.m.a.) zu finden.

Unsere Preise (Stand Januar 2021) im LBZ zur Orientierung im Überblick:

Angebot	Dauer	Kosten für TN (brutto)
Päd. Angebot Kita	2 Std.	5 Euro pro Kind, Begleitpersonen kostenfrei
Päd. Angebote für Grundschulen (auf Anfrage)	2 Std.	5 Euro pro Kind, Begleitpersonen kostenfrei
Angebot weiterführende Schule (Schwein & Rind)	3 Std.	7-9 Euro pro Kind
Angebot für Kleingruppe Jugendliche mit praktischen Anteilen (6 Personen).	2,5 Std.	10 Euro
Kindergeburtstag	2,5 Std.	125 Euro plus Verpflegung
Familienangebote	2-2,5 Std.	7 Euro pro Person (Kind oder Erwachsene)
Päd. Angebot Konfirmandenfreizeit	3,5 Std.	8 Euro/Person
Führungen für Erwachsene	1,5 Std.	5 Euro/Person (min. 10 P.)
Lehrerfortbildung	3,5 Std.	200,00 EUR

### FÖRDERUNG

Wer einen eigenen Betrieb hat und diesen für Schulklassen öffnen will, der sollte sich mit dem Förderprogramm „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ beschäftigen. Das niedersächsische Förderprogramm aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) unterstützt mit Hilfe von regionalen Bildungsträgern landwirtschaftliche Betriebe bei der Organisation von Angeboten für Kinder und Jugendliche. Weitere Infos dazu unter [www.transparenz-schaffen.de](http://www.transparenz-schaffen.de).

Auch lohnt es sich, einmal beim zuständigen Landkreis nachzufragen, ob es spezielle Fördertöpfe für außerschulische Bildungsangebote gibt. Im Landkreis Lüneburg werden zum Beispiel im Rahmen der Richtlinie über die kulturelle Bildungsförderung in Schulen und Kindertagesstätten auf Antrag Honorarkosten für Bildungsangebote übernommen.

Des Weiteren fördern lokale Stiftungen, wie z.B. Sparkassen-Stiftungen, gerne regionale Veranstaltungen. Von der Sparkassenstiftung Lüneburg haben wir z.B. einen Zuschuss für unser Theaterstück „Bos primigenius taurus – Die Kuh“ von Fräuleins Brehms Tierleben (s. Seite 9) erhalten.



## FOTOS

Schöne Fotos sind eine wichtige Voraussetzung, um die eigene Arbeit gut zu dokumentieren, zu präsentieren und zu bewerben. Um eine große Auswahl zu haben, empfiehlt es sich, den eigenen Betrieb und den Tierbestand im Jahresverlauf öfter zu fotografieren. Bilder mit Personen erhöhen die Authentizität. Wenn Sie bei Veranstaltungen Fotos machen, müssen Sie für eine Veröffentlichung von den abgelichteten Besucher\*innen eine Einverständniserklärung einholen. Bei Minderjährigen unterschreiben deren Erziehungsberechtigten. Das geht natürlich am einfachsten bei den Veranstaltungen, bei denen die Eltern dabei sind. Schulen und Kitas ist vorab eine Einverständniserklärung zuzusenden. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, wofür die Fotos genutzt werden sollen und wofür nicht (z.B. ausschließlich in eigenen Printmedien oder auch für die Webseite, Social-Media-Kanäle).

## LEHRGANG BAUERNHOFPÄDAGOGIK

Für Interessierte aus dem landwirtschaftlichen oder pädagogischen Bereich bietet die LWK Niedersachsen Lehrgänge über Bauernhofpädagogik an. Diese eignen sich sowohl für Personen, die erste Einblicke gewinnen wollen, als auch für Erfahrenere, die ihr Wissen erweitern und sich austauschen möchten. Auszeichnend für den Kurs sind ein hoher Praxisanteil, die Entwicklung individueller Konzepte sowie die methodisch kreative Umsetzung. Außerdem wird das nötige Rüstzeug hinsichtlich betriebswirtschaftlicher Aspekte, Versicherungsfragen, Marketing und rechtlicher Grundlagen vermittelt, die vor dem Start zu berücksichtigen sind. Dieser Lehrgang befähigt, hochwertige, erlebnispädagogische Angebote auf Höfen durchzuführen, um damit einen Einkommensbeitrag zu erwirtschaften. Weitere Infos unter [www.lwk-niedersachsen.de](http://www.lwk-niedersachsen.de), Webcode: 01033422.

Im Rahmen des Lehrgangs in Ellringen findet ein Tag beim LBZ Echem statt, an dem das Team des Schau-fenster Landwirtschaft Einblick in die pädagogische Arbeit gibt.

Neben diesem aus vier Blöcken bestehenden, umfangreichen Lehrgang bietet das LBZ Echem eintägige Seminare sowie Webseminare im Bereich Verbraucherbildung/Öffentlichkeitsarbeit für Landwirt\*innen an. Sprechen Sie uns bei Interesse gerne an.



## NAMENSCHILDER

Es ist zu empfehlen, dass die Kinder, die an einem pädagogischen Angebot teilnehmen, immer Namensschilder tragen. So sind sie mit Namen ansprechbar, was wirksamer bei Hinweisen oder Ermahnungen ist. Die einfachste Umsetzung funktioniert mit einer Krepprolle und einem Permanent-Marker. Die Begleitpersonen oder die Kinder selber können auf das Klebeband ihren Namen schreiben und sich an die Jacke kleben.



### PERSONALBEDARF

Sowohl eine Kitagruppe als auch eine Schulklasse oder eine Familiengruppe teilen wir in der Regel in Kleingruppen ein. Eine Kleingruppe sollte maximal zehn Personen umfassen, damit auch alle bei den Mitmach-Angeboten zum Zuge kommen und auf die einzelnen Kinder eingegangen werden kann. Jede Kleingruppe wird durch geschultes Personal betreut.

### SICHERHEIT

Wenn fremde Personen und Kinder auf dem Betrieb sind, birgt dies immer eine Gefahr. Einerseits besteht diese für die Besucher\*innen, andererseits aber auch für die Tiere und Ihren Betrieb. Es sollte daher bereits im Vorfeld klar kommuniziert werden, was erlaubt ist und welche Regeln gelten.

Außerdem sollten Sie vor einem Besuch/Aktion genau analysieren, ob auf dem Betrieb alle Vorschriften der landwirtschaftlichen Unfallversicherung eingehalten werden. Überdenken Sie, wo Gefahrenquellen liegen könnten, z.B.:

- Sind an Absturzstellen Sicherungen, wie Geländer, vorhanden, die auch tief genug für Kinder angebracht sind?
- Gibt es unverschlossene Erd- oder Bodenöffnungen?
- Gibt es auf dem Hof ungesicherte Gewässer oder Teiche?
- Sind vorhanden Leitern gegen das unbeabsichtigte hochklettern gesichert?
- Gibt es Betonkanten oder scharfkantige Abgrenzungen?
- Stroh- und Heuballen bilden keine Hohlräume?
- Sind vorhandene Maschinen/Gegenstände gegen Umkippen gesichert (Klettern auf den Maschinen verboten)?
- Ist der Zugang zum Silo verwehrt (Schadgase)?
- Ist die Güllegrube verschlossen oder abgesichert?
- Sind alle gefährlichen Stoffe (Spritzmittel, Reinigungsmittel, Säuren, etc.) weggeschlossen?
- Sind Gefäße mit Gefahrenstoffen als solche gekennzeichnet?
- Stehen Erste-Hilfe-Maßnahmen bereit?
- Ist der Verbandskasten aktuell und ausreichend?
- Sind die Tiere zu denen Sie gehen wollen ruhig oder aggressiv?

Quelle: Information.medien.agrar e.V. (Hrsg.) (2013): Der Bauernhof als Lernort. Leitfaden für den landwirtschaftlichen Betrieb. Berlin

Anhand dieser beispielhaften Fragen sollten Sie selbst reflektieren wo die größten Gefahren liegen. Darauf aufbauend sollten Sie ihre Sicherheitshinweise und Regeln aufstellen. In unserem Download-Bereich [!\[\]\(e35388a89532f90aeefd638a6615d1a4\_img.jpg\)](#) stellen wir für Sicherheitshinweise für Kindergruppen zur Verfügung, die Sie frei nach den spezifischen Gegebenheiten auf Ihrem Betrieb und den zu erwartenden Besucher\*innen umgestalten und ergänzen können.



## VERSICHERUNG

Trotz aller Vorsicht und Regeln besteht dennoch immer die Möglichkeit, dass etwas passiert. Für diesen Fall sollte im Vorfeld die rechtliche Lage geklärt sein. Allgemein dient dabei die **betriebliche Haftpflichtversicherung** als Grundlage zur Absicherung von Schäden. Wichtig ist in jedem Fall den Versicherungsgeber über alle geplanten bauernhofpädagogischen Aktivitäten zu informieren, damit das Versicherungs-Konzept dementsprechend verändert werden kann. Falls laut Versicherungsgeber\*in keine Änderung nötig sein sollte, fordern Sie eine schriftliche Mitteilung an, in der klar steht, dass der bestehende Versicherungsschutz die geplanten Aktivitäten restlos abdeckt. Sollte das nicht der Fall sein, muss die Versicherung, in Absprache mit dem/r Versicherungsgeber\*in, angepasst werden. Je nach Programm, Aktivitäten und damit verbundenem Risiko kann die Versicherung modifiziert werden. So können etwa die Tiere im „Streichelzoo“ gesondert gegen Unfälle mit Kindern abgesichert werden, oder es wird eine spezielle Klausel bezüglich des „Lernort Bauernhof“ ergänzt. Neben der Haftpflichtversicherung sollte außerdem die **landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft** über die geplanten Aktivitäten informiert werden. Zusätzlich kann für Kinder-, Schüler- und private Besucher\*innengruppen eine private Unfallversicherung nur für den Lernbauernhof abgeschlossen werden. Bei Besuchen von Schüler\*innen sollten Sie bereits im Vorfeld mit der Schule klar absprechen, dass der Besuch als **schulische Veranstaltung** bei der Schulleitung angemeldet wird. Diese soll Ihnen darüber eine schriftliche Bestätigung zukommen lassen. Das ist deshalb so wichtig, weil nur im Falle einer offiziellen schulischen Veranstaltung der gesetzliche Versicherungsschutz der Kinder bei einem Unfall greift.

Außerdem ist es wichtig, dass sich Lehrkräfte, Erzieher\*innen und Eltern darüber klar sind, dass die **Aufsichtspflicht** für die Kinder und Jugendlichen auch während des Besuchs des Hofes weiterhin gilt. Die Person, die die Führung leitet, ist für die Gestaltung des Programms verantwortlich und nicht für die disziplinarische Aufsicht über die Kinder und Jugendlichen. Es liegt allerdings in ihrer Verantwortung, dass die Erste-Hilfe-Vorsorge immer gewährleistet ist und ein Verbandskasten, sowie die wichtigsten Telefonnummern (Notarzt, Giftzentrale, etc. in Nähe des Telefons) immer bereitliegen.

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Diverse **Materialien zu landwirtschaftlichen Themen** und auch zur Bauernhofpädagogik bietet der Verein **IMA** (information.medien.agrar e.V.) an. Hier lohnt sich ein Blick auf die Homepage <https://information-medien-agrar.de>

Auf der Suche nach weiteren **organisatorischen Tipps** lohnt sich dieser **Leitfaden**:

Information.medien.agrar e.V. (Hrsg.) (2013): Der Bauernhof als Lernort. Leitfaden für den landwirtschaftlichen Betrieb. Berlin

Der **Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof** bietet zudem zahlreiche Informationen rund um das Lernen auf dem Bauernhof, Fortbildungen und Hilfsmittel unter [www.baglob.de](http://www.baglob.de)

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (**BLE**) bietet günstig oder kostenfrei zahlreiche **Materialien zum Thema Landwirtschaft** an. [www.ble-medienservice.de](http://www.ble-medienservice.de)

Materialien zum Thema **Ökolandbau** sind unter [www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de) erhältlich. Sie werden im Rahmen des Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (**BÖLN**) zur Verfügung gestellt.



# METHODEN & WERKZEUGE

## BUTTER SCHÜTTELN

Butter schütteln geht einfach und hat einen tollen Effekt. Denn kaum einem Kind und auch vielen Erwachsenen ist klar, wie aus Sahne Butter wird. Die Kinder sind zudem stolz, wenn sie etwas Selbstgemachtes mit nach Hause nehmen dürfen.

Etwas kalte Sahne wird in ein Marmeladenglas geschüttet, (je weniger desto schneller geht´s) und ca. fünf Minuten geschüttelt. Erst entsteht Schlagsahne und wenn sich das Feste vom Flüssigen (Buttermilch) trennt, ist die Butter fertig. Bei kleineren Kindern müssen die Begleitpersonen zwischendurch mal übernehmen, da sie in der Regel nicht lange durchhalten.

Als Material wird benötigt:

- gekühlte Sahne,
- leere Marmeladengläser mit gut schließendem Deckel,
- eine Schüssel und ein Sieb zum Abschütten der Buttermilch,
- ein Löffel um die Butter aus dem Sieb zu holen,
- ggf. kleine Plastischälchen mit Deckel zum Mitgeben der Butter (alternativ können die Kinder auch ihre eigenen Gläser zum Schütteln und Transportieren mitbringen),
- ggf. Permanent-Stift zum Beschriften der Plastischälchen.

## WÜHLEIMER MIT SPIELZEUGTIEREN

Als Einführung für zwei- bis sechs-Jährige nutzen wir am Anfang des Angebots einen großen Eimer mit Weizenkörnern. Darin versteckt sind etwa zehn Spielzeugtiere – zum Teil Nutztiere vom Hof aber auch andere,



exotische Tierarten. Fünf Kinder dürfen nun nacheinander nach vorne kommen, in dem Eimer wühlen und je ein Tier herausuchen. Dann wird gefragt, ob das Tier auf einem Bauernhof gehalten wird und warum? Welche Produkte bekommen wir von dem Tier? Dabei zeigen wir auch einlaminierte Bilder der Produkte. Viele Kinder wühlen gerne in den Körnern und finden es ziemlich lustig, wenn gefragt wird, ob z.B. ein Eisbär auch auf dem Bauernhof lebt.



### FOTO-SUCHSPIEL

Bevor wir mit den Kindern in den Boxenlaufstall gehen, verteilen wir ihnen gerne einige einlamierte Fotos. Auf den Fotos sind detaillierte Abbildungen wichtiger Elemente des Stalls zu sehen, die die Kinder nach dem Betreten des Stalls suchen sollen. So etwa ein Ausschnitt eines Fressgitters, ein Ventilator, der Teil einer Kuh-Bürste usw. – alle Bilder nur als detaillierter Ausschnitt, damit die Suche etwas anspruchsvoller wird.



Hat jedes Kind seinen Ausschnitt gefunden, kommt die Gruppe zusammen und die Kinder erzählen, was sie gefunden haben. Dann wird darüber gesprochen, wofür der Gegenstand sinnvoll ist. Zum Beispiel wird der Ventilator eingesetzt, um die Temperatur für die Kühe angenehm kühl zu halten usw.

### EIN BERG MILCH

Mit einem Berg von rund dreißig Getränke-Kartons Milch demonstrieren wir gerne an einem Stand oder im Rahmen eines Angebots, wie viele Liter Milch eine Kuh am Tag gibt.

### GRUPPENEINTEILUNG MIT TIERBILDERN

Eine Gruppeneinteilung nach Tierfotos ist für Kinder immer ein Spaß und beugt Ärger und Diskussionen bei der Einteilung von Kleingruppen vor. Kleine Kinder finden sich gerne, indem sie das Geräusch des jeweiligen Tieres nachahmen.





### SPIEL „WAS BRAUCHT EINE KUH UM SICH WOHLZUFÜHLEN?“

Bei diesem Spiel sind Besucher\*innen eines Hoffestes oder Schüler\*innen aufgefordert, verschiedene Gegenstände bestimmten Kriterien zum Thema „Tierwohl“ zuzuordnen. Mit den Kriterien sind fünf Eimer beschriftet, sodass die Gegenstände in die Eimer gegeben werden können. Als Kriterien dienen die „**Fünf Freiheiten**“, die vom Farm Animal Welfare Council (FAWC) publiziert wurden. Diese Freiheiten sind:

1. Freiheit von Hunger, auch Fütterungsfehlern und Durst (Futter & Wasser).
2. Freiheit von Unbehagen durch ungeeignete Unterbringung (Stall mit Liegeplatz).
3. Freiheit von unnötigem Schmerz, von Verletzung und Krankheit (vermeiden von Krankheiten, Schmerzen und Verletzungen und ggf. schnelle Behandlung).
4. Freiheit von Angst und vermeidbarem Leiden (Tiere gut behandeln).
5. Freiheit, sich tiergemäß, d.h. dem Nutztier angepasst, verhalten zu können (ausreichend Platz & Kontakt zu Artgenossen).

Als Gegenstände können hier entsprechend der fünf Kriterien verwendet werden:

Zu 1: Glas mit Futtermischung/Heu und Glas mit Wasser

Zu 2: Foto von Kuh auf Strohbox, Glas mit Stroh, Bild von Sonne und frischer Luft

Zu 3: Pipette/stumpfe Spritze, Plastikhandschuhe, Werkzeug für Klauenpflege

Zu 4: Kuhbürste

Zu 5: mehrere Spielzeugkühe, ggf. Bild von Rind auf grüner Wiese



Übrig bleibt dann z.B. ein Stock, oder auch mal „Quatsch-Gegenstände“, wie Süßigkeiten, Kuscheltier oder Ähnliches.



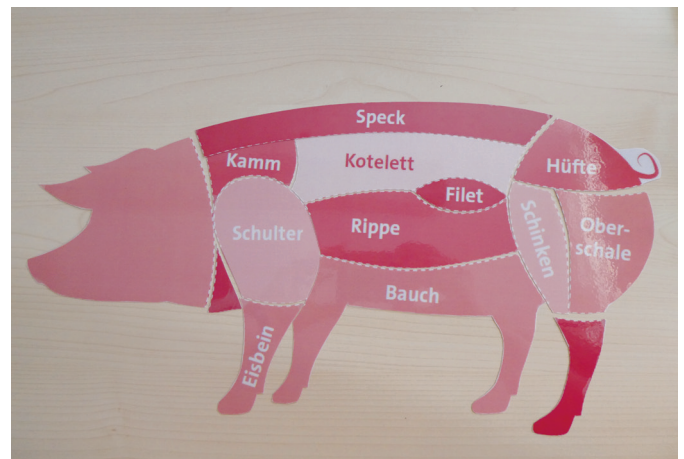
### SCHWEINE IM STROH SUCHEN

Einfach in einen großen Eimer oder Wanne loses Stroh geben und 30 kleine Plastikschweine verstecken. Außen einen Zettel mit der Frage „Wie viele Schweine befinden sich im Eimer?“ befestigen. Fertig ist die Suchaktion für die ganz Kleinen.



## SCHWEINEPUZZLE

Kaum einer weiß, was eigentlich in der Fleischtheke alles vom Schwein kommt und von welchen Teilen des Körpers die Produkte stammen. In unserem Downloadbereich finden Sie ein Schweinepuzzle. Hier kann ein Schwein in seine verwertbaren Einzelteile „zerlegt“ und zusammengesetzt werden. Das Puzzle kann zur spielerischen Veranschaulichung an einem Info-Stand oder im Rahmen eines Kleingruppenangebots genutzt werden.



## SCHWEINENASEN BASTELN

Benötigtes Material:

- Pappbecher
- Rosa Servietten oder Filz
- Flüssigkleber
- schwarzer Filzstift
- Schere
- Gummiband

## OSTEREIER-FILZEN

**Materialien:**

Styroporeier, Filznadeln, Bunte Wolle zum Filzen, Nadel und Faden, Robuste Unterlage

**Ablauf:**

1. Die trockene Wolle auf das Styroporei legen und mit der Filznadel langsam feststechen. Wichtig: Immer gerade mit der Nadel in das Ei stechen, da diese ansonsten leicht abbrechen kann!
2. Das Ei nach belieben „verzieren“ und zum Schluss mit einer Nadel am oberen Ende einen Faden befestigen, damit das Ei aufgehängt werden kann.
3. Vorsicht: Die Filznadeln sind sehr spitz. Geeignet für Kinder ab 5-6 Jahren.

## KURZFILM-KINO

In einem Raum oder Zelt können Kurzfilme zur Schweine- oder Rinderhaltung vorgeführt werden. Ein paar Bierbänke, ein Beamer, eine weiße Wand und unsere DVD „Tier. Haltung. Verstehen.“ und fertig ist das Kurzfilm-Kino. Die Filme sind auch online auf YouTube-Channel der LWK Niedersachsen zu finden. Mehr dazu im Kapitel „Bildungsmaterialien des LBZ Echem“ (S. 7).



**Landwirtschaftliches Bildungszentrum (LBZ) Echem**

Zur Bleeke 6

21379 Echem

Telefon: 04139 698-0

E-Mail: [lbz.echem@lwk-niedersachsen.de](mailto:lbz.echem@lwk-niedersachsen.de)

Internet: [www.lbz-echem.de](http://www.lbz-echem.de)